Der Ostritzer Stadtanzeiger
Informations- und Amtsblatt
der Stadt Ostritz mit Ortsteil Leuba

Ostritz

Leben Energie Fluss

Nr. 2 / 29. Jahrgang | 22. Februar 2019 | Preis: 60 Cent

Zum traditionellen Neujahrsempfang konnte Bürgermeisterin Marion Prange am 7. Februar 2019 ca. 80 geladene Gäste begrüßen.

Inhalt

Seite 2
Programm zum Friedensfest im März

Seite 3 bis 8
Neujahrsempfang – Ansprache der Bürgermeisterin Frau Prange

Seite 9 bis 11
Ehrung der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger

Seite 11
Amtliche Bekanntmachungen:
Bekanntgabe der gefassten öffentlichen Beschlüsse von der Sitzung des Stadtrates am 31. Januar 2019

Seite 12
Öffentliche Bekanntmachung der Wahl zum Stadtrat in Ostritz und zum Ortschaftsrat in Leuba am 26. Mai 2019

Seite 14
Nachruf für Frau Sabine Eifler
Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Wasserversorgung Ostritz – Reichenbach (ZVOR)
Das Einwohnermeldeamt informiert

Seite 15
Das Bauamt informiert:
Hundetoiletten
Abwasserentsorgung
Schnelles Internet für Ostritz

Seite 16
Information der Stadtwerke Görlitz
Städtischer Veranstaltungskalender
Literatur-Café
Termin Annahme von Baumverschnitt
Ostritzer Friedensfest – Bitte um Mithilfe

Seite 17
Notdienste
Ortschronik

Seite 18
Grundschule Hirschfelde
Vereine
43. Ostritzter Tischtennisturnier

Seite 19
Veranstaltungsplan des FKJZ
Freiwillige Feuerwehr Ostritz

Seite 21 bis 23
Kirchennachrichten

Seite 23
Impressum

Seiten 23 und 24
Anzeigen

Donnerstag

20:00 Uhr Thematischer Dokumentarfilm und anschließendes Filmgespräch
mit Augen auf e.V.

Freitag

17:15 Uhr Musikalische Eröffnung
durch die Neue Lausitzer Philharmonie

18:00 Uhr Begrüßung
Dr. Michael Schlitt,
Vorstandsvorsitzender des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal
Mitglieder des Organisationsteams

18:20 Uhr „BierFrieden“ - Nach mehr als 500 Jahren…
Oberbürgermeister Siegfried Deinege (Görlitz)
Oberbürgermeister Thomas Zenker (Zittau)
Bürgermeisterin Marion Prange (Ostritz)
Unter Mitwirkung des
Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau
und der Landskron Braumanufaktur

19:00 Uhr Das Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau für den Frieden
Ein Programm mit Musik, Schauspiel und Tanz

20:15 Uhr Clara am Klavier
Gefühlvoller PopRock

20:30 Uhr „hell“
Tanz-Theater mit Live-Musik der
Dresdner Company "Tango - offen und bunt"
(Cellex Stiftung)
Ort: Pfarrsaal der Katholischen Kirche

21:00 Uhr DJ OB
aka Torsten Pötzsch,
Oberbürgermeister von Weißwasser/O.L.
von der Discothek Nihil Novum Sole

23:00 Uhr Die BlumentoPferde
PopPunk

Samstag

10:30 Uhr Leichtfuß und Liederliesel
Kinderlieder und Mitmachprogramm

11:00 Uhr "Erbarmen kann es keines geben"
Über einen Briefwechsel aus Dittelsdorf
während des Zweiten Weltkrieges.
Buchautor Wieland Menzel im Gespräch
mit Frank Seibel, Vorsitzender des
Meetingpoint Music Messiaen e.V.
Ort: Markt 24

11:30 Uhr JääzMusikanten
feinster Ragtime und untraditionelle Blasmusik

13:00 Uhr „Sei mutig! Zeig Zivilcourage im Alltag!“
Workshop - Courage Theater
Handlungsmöglichkeiten gegen
diskriminierendes Verhalten im Bus, Betrieb
oder Schule üben und diskutieren (ca. 1h)
Netzwerk für Demokratie & Courage Sachsen
Ort: Pfarrsaal der Katholischen Kirche

13:30 Uhr „Ruth-Lale will heiraten“
Kabarett mit Emine

14:00 Uhr „Open Stage“ – Anmeldung erforderlich

15:00 Uhr Rapunzel
Puppenspiel Theater Klinger (ca. 45 Min.)
Ort: Pfarrsaal der Katholischen Kirche

16:00 Uhr Theatergruppe des Augustum-Annen-Gymnasiums Görlitz

16:15 Uhr Internationale Mitmachtänze

16:30 Uhr „In der Straßenbahn“
Dronte Theater – Kurzstück
Ort: Pfarrsaal der Katholischen Kirche

17:00 Uhr Mitmachtrommeln

18:00 Uhr Buschfunk
Liedermacher-Folk

19:00 Uhr Leuchten für den Frieden
Menschenkette mit Lichtern um den Marktplatz

Samstag

20:00 Uhr Sachsensofa "Lee(h)rstelle Revolution?
Zu den Herausforderungen einer Demokratie
Gäste: Prominente aus der Region
Organisation und Moderation:
Dr. Thomas Arnold,
Katholische Akademie Dresden

21:30 Uhr GrooveCover
Rock&Pop in allen Varianten

23:00 Uhr Rooftop Radio
Alternative Rock

Auf und am Markt

11.00 -17.00 Uhr Offene Kirchen, Andachten
zur ungeraden Stunde in der Ev.-Luth. Kirche,
zur geraden Stunde in der Katholischen Kirche

26-Stunden-Lesung - Die Tagebücher von Victor Klemperer
Infostand des Demokratiezentrums Sachsens
Café-Mobil der Katholischen Akademie
Stand des Deutschen Gewerkschaftsbundes
Stand des Vereins Willkommen in Bautzen e. V.
Kunst aus aller Welt
Henna und Makramee vom
Mehrgenerationenhaus Rothenburg
Arabisches Kaffeezelt des Augen auf e.V.
Origami-Friedenstauben falten mit Katharina Klinger
und Uli Kleemann, Expertin für besonders Vielfältiges:
Pauline Klinger
Spielepavillon mit FamilyGames e.V.
Infolounge im Zirkuszelt vom Jugendring Oberlausitz e.V.
Kinderpappfiguren in Lebensgröße
Hand in Hand der Schkola Ostritz
Torwandschießen
Glücksrad
Tischkicker
Straßenmalkreide für bunte Wege
Osterei-Malerei
bitte wenn möglich ausgeblasene Eier mitbringen
Friedensfestrallye
DAV Kletterturm
Stand des Vereins Me-O-Wa e.V.
Weitere verschiedene attraktive Mitmachaktionen
für Klein und Groß

Programm zum Ostritzer Friedensfest vom 21. bis 23. März 2019

Neujahrsempfang der Bürgermeisterin

Am 7. Februar 2019 konnte Bürgermeisterin Frau Marion Prange zu ihrem 10. Neujahrsempfang ca. 80 geladene Gäste begrüßen. Nach der Neujahrsansprache und einer Bilderpräsentation von Ostritz/Leuba zeichnete Bürgermeisterin Prange mit einer Laudatio von Ortschronistin Josefine Schmacht verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger/Initiativen für ihr großes bürgerschaftliches Engagement aus. Für die passende musikalische Umrahmung des Abends sorgte Clara Zachmann aus Oderwitz am Klavier und mit Gesang. Ein herzliches DANKESCHÖN geht an Frau Josefine Schmacht, dem IBZ St. Marienthal, der Gärtnerei Junge und an alle Beteiligten für die gelungene Veranstaltung.

Clara Zimmermann umrahmte den Abend musikalisch

Neujahrsansprache der Bürgermeisterin 2019

Meine sehr verehrten Gäste,

nach diesem musikalischen Auftakt von Clara Zachmann begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem 10. Neujahrsempfang und ich heiße Sie alle im Namen der Stadt Ostritz hier im IBZ St. Marienthal im Celsa-Pia-Haus willkommen.

Auch wenn das Jahr 2019 nun schon einige Tage alt ist, möchte ich es nicht vermissen, Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das neue Jahr, beste Gesundheit und viel Glück zu wünschen. Es möge ein Jahr der Rückwendung zu einem respektvollen, liebevollen und toleranten Umgang der Menschen im Miteinander werden, aber auch ein Jahr, verbunden mit dem Wunsch für viel Kraft, Mut und Neugier, um wieder gemeinsam etwas Neues zu wagen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, achtsam und konsequent jeden einzelnen Augenblick zu genießen.

Ich freue mich sehr, dass zu unserem kleinen Neujahrsempfang wieder viele Bürgerinnen und Bürger, Vertreter aus unseren Vereinen, der sozialen Verbände und der Kirchgemeinden, Kommunalpolitiker, Geschäftspartner und gute Freunde gefolgt sind. Schön, dass Sie alle da sind.

… und wenn sich einige von Ihnen bereits etwas umgesehen haben, werden vor allem die Gäste aus Ostritz sicherlich bereits bemerkt haben, dass heute auch neue Gesichter unter uns sind und dass wir hier in einer etwas größeren Runde als in den zurückliegenden Jahren zusammengekommen sind.

Das hat einen guten Grund, auf den ich gerne zu einem späteren Zeitpunkt noch zurückkommen werde.

Einmal im Jahr habe ich mit dem Neujahrsempfang als Bürgermeisterin die Möglichkeit, all das unverblümt loszuwerden, was im vorangegangenen Jahr alles in unserer Stadt passiert ist, wie sich Ostritz verändert hat und was es noch zu tun gibt. Und das war 2018 viel mehr und anders, als wir es geplant hatten, und auch 2019 wird sicher wieder die ein oder andere nicht vorhersehbare Herausforderung mit sich bringen.

Und so stehe ich heute vor der schwierigen Aufgabe, mich für die etwas »ungeduldigeren« und »hungrigen« Gäste unter uns kurz zu fassen, aber trotz allem über das zu berichten, was auch mir besonders am Herzen liegt. Auch unter dem Motto *»Wo Nachrichten fehlen, entstehen sonst Gerüchte«. (Alberto Moravia)*

Viele Themen haben wir dabei in den vorangegangenen Jahren hier beim Neujahrsempfang aufgegriffen, vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch daran. Wir haben über Mut, über Respekt, Gemeinschaftssinn und über Klarheit gesprochen. Wir haben anschaulich bzw. symbolisch an einem einzelnen Bleistift gezeigt, wie leicht er sich brechen lässt und wie schwierig es ist, ein ganzes Bündel von Stiften zu brechen, weil ein Stift den anderen stützt, so wie wir es hier vor Ort auch tun. Und wir haben gezeigt, dass wir im Laufe der Jahre viele Freunde, Wegbegleiter und Partner gewonnen haben, aber auch, dass einige den Zug auf dieser Zeitreise wieder verlassen haben, um Platz für neue Bekanntschaften zu schaffen.

Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an die Fabel von den Fröschen – welche uns vermittelt hat, dass man sich nicht von den Ängsten und Bedenken anderer von seinem Weg abbringen lassen sollte, sondern beharrlich sein persönliches Ziel im Auge behalten sollte oder aber, an das mit Sand und Golfbällen gefüllte Glas des Professors, welches uns dazu aufgefordert hat, dass wir bei all unseren Bemühungen und dem Engagement nicht die wirklich wichtigen Dinge in unserem Leben aus den Augen verlieren dürfen – unsere Familien, unsere Freunde und natürlich auch die Zeit für uns selbst.

Und so ist der jährliche Neujahrsempfang, wie ich finde, zu einem guten Begegnungs- und Gesprächsforum geworden, um sich in einer lockeren Runde über gemeinsame Ziele, über neue Herausforderungen und bestehende Probleme sowie Themen auszutauschen, Denkanstöße zu geben oder einfach, um gemeinsam im Dialog zu bleiben und neue Kontakte zu knüpfen.

Heute Abend möchte ich

1. aus meiner ganz persönlichen Perspektive versuchen, noch einmal deutlich aufzuzeigen, warum das Jahr 2018 für uns und eine ganze Region so bedeutsam war.
2. Lassen Sie uns gemeinsam herausfinden, wie sich Ostritz die letzten 10 Jahre entwickelt hat und
3. riskieren wir einen kurzen Ausblick auf das Superwahljahr 2019.

In diesem Sinne, lassen Sie uns einfach starten:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Blick in die Glaskugel durch die Sächsische Zeitung nach Ostritz für das Jahr 2018 ließ nichts Gutes vorhersehen. Dort hieß es am 2. Januar 2018 wie folgt – »Ostritz drohen heiße Tage – im April treffen sich Neonazis in der Neißestadt zu einer Großveranstaltung, die von massiven Gegendemonstrationen begleitet werden. Dabei kommt es teilweise auch zu Zusammenstößen mit der Polizei.«

Wau, das hatte bei mir gesessen! – War es wirklich nur DAS, was es in Richtung Ostritz durch besagte Glaskugel für das bevorstehende Jahr 2018 zu sehen gab? War es wirklich nur »brauner Dunst«, der darin zu erkennen war? Gibt es nichts Schönes, Positives oder Besonderes in Ostritz zu erkennen? Wie niederschmetternd und demotivierend war das für all die Menschen, die hier leben und sich täglich aufs Neue engagieren? Eine schlaflose Nacht

folgte. Kreisende Gedanken, über das, was ich beim Blick in besagte Glaskugel gerne für das neue Jahr 2018 sehen würde, all die schönen Dinge in und für Ostritz, die ich versuchte, in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Und dann, am nächsten Morgen, der zögerliche Versuch eines Leserbriefes an die SZ, um gemeinsam mit meinem stellvertretenden Bürgermeister Steffen Blaschke DAS niederzuschreiben, was WIR beim Blick in besagte Glaskugel in Ostritz erkennen können:

»Die Glaskugel, in welche wir blickten, war groß und sie war bunt – aber auch nicht rosarot. Unsere Glaskugel leuchtet und strahlt für all die Menschen, die hier leben. Wir sehen darin friedlich agierende, mutige und entschlossene Menschen, die gemeinsam Seite an Seite auch diese mögliche Herausforderung meistern werden. Wir sehen Vielfalt, Besonnenheit und Geschlossenheit. Keine Hysterie und keine Horrorszenarien, die die Menschen ängstigen. Wir brauchen dafür einen klaren Kopf, einen wachen Verstand, kluge Ideen und verlässliche Mitstreiter. Und, wir brauchen dafür eine Lokalpresse, die uns dabei unterstützt, dass Ostritz und damit auch die ganze südliche Oberlausitz, hell und bunt, weit und warmherzig nach außen strahlt. Das, wünschten wir uns für das neue Jahr 2018« … das war 4. Januar 2018.

Und heute? – Heute kann ich hier vor Ihnen stehen, um Ihnen von ganzen Herzen zu danken, denn unser Wunsch war Wirklichkeit geworden!

Viele von Ihnen, die heute an diesem Abend bei uns sind, haben dazu beigetragen, dass »unser Blick« in besagte Glaskugel scharf genug war, um den »braunen Dunst« zu durchdringen und um die Tür für etwas ganz Besonderes zu öffnen.

Vielleicht war dabei auch der Blick aus einer vertrauten Perspektive und die Verabschiedung von bestimmten Klischeevorstellungen hilfreich? Denn JA, auch ich hatte für einen ganz kurzen Moment Bilder der Verwüstung und Zerstörung in meinem Kopf. Ja, auch ich war am Anfang etwas ängstlich und besorgt, dass etwas in und mit unserer Stadt passieren könnte, worauf wir keinen Einfluss hätten nehmen können. Angst, dass alles, was wir gemeinsam und mühsam in den letzten Jahren erreicht haben, von heut auf morgen belanglos wird und der Fokus auf und in unsere Stadt ein anderer sein könnte, eben nicht mehr die l(i)ebenswerte Kleinstadt an der Neiße, sondern eben dieses braune rechte Nest.

Aber Angst, und das wissen Sie alle, lähmt, sie hemmt und sie vermeidet. Angst ist stets ein schlechter Begleiter, weil sie unseren Verstand abstellt und wir nicht mehr klar und rational denken können. Und sich diese »Angst einzugestehen – auch dazu gehört Mut.« (Fritz Vahle)

Aber oft tarnt sich diese Angst, eben auch als Vernunft und der *»Mut wächst mit der drohenden Gefahr und die Kraft erhebt sich im Drang«. (F. Schiller)*

Nüchtern betrachtet, hatten wir bei all dieser Sorge eben nur diese eine Wahl! Entweder wegsehen und stillhalten oder Hinsehen-Zeichen setzen – und Handeln! und *»Was uns manchmal als eine schwere Prüfung erscheint, erweist sich oft als Segen«. (Oscar Wilde)*

Und so haben wir einfach gehandelt. Wir haben hier gemeinsam in Ostritz ein deutliches Zeichen gesetzt und wir haben gezeigt und bewiesen, wie wichtig es ist, nicht wie der *»Pessimist; in jeder Chance eine Bedrohung zu sehen, sondern wie der Optimist; in jeder Bedrohung eine Chance zu sehen.« (Volksweisheit)*

Gemeinsam mit den staatlichen Behörden, mit der Polizei und vielen Menschen aus einer ganzen Region haben wir mit unseren Friedensfesten und dem Friedenslauf das Ringen um die Demokratie aus der Mitte der Gesellschaft geführt. Das war und ist mutig und beispielhaft und dafür danke ich allen.

Frank Seibel, damals noch bei der SZ tätig, hat in seinem Kommentar vom 5. November 2018 nach dem 2. Friedensfest richtig erkannt, wenn er schreibt, dass »… es zunächst durchaus um Selbstverteidigung ohne eine moralische Überhöhung ging, … aber sofort entstand eine ehrliche und tiefgreifende Auseinandersetzung mit den zentralen Fragen einer demokratischen und liberalen Gesellschaft.«

Und so bin ich Ihnen, Herr Seibel, stellvertretend für alle Ihre Kollegen, Kolleginnen und den zahlreichen Medienvertretern, besonders dankbar, dass Sie durch den anfänglich »braunen Dunst« die Menschen im Blick hatten, welche sich an dem Regenbogen am Himmel orientiert haben. Ich bin Ihnen persönlich dankbar, dass Sie uns auf

Gäste

diesen Weg mit ihrer vollen Aufmerksamkeit, meist als stiller Beobachter, mit Ihrer ausgeglichenen Berichterstattung und Ihrem angenehmen Wesen, so toll begleitet haben. Denn Sie haben es richtig erkannt und auf den Punkt gebracht: »Ostritz ist innerhalb weniger Monate ein Vorbild für viele andere Orte in Deutschland geworden – eben eine politisch-energie-ökologische Modellstadt.«
Wir haben damit einmal mehr bewiesen, dass wir nur gemeinsam in der Lage sind, aus der Not eine Tugend zu machen und in der drohenden Katastrophe auch die Chance für unsere Stadt zu sehen und wir haben diese Chance einfach genutzt.
Ich freue mich sehr, dass Sie heute Abend hier bei uns sind. Es bleibt mir nur eines an dieser Stelle zu sagen, viel Glück und Erfolg für Sie auf Ihrem neuen Weg und vielen lieben Dank.
Nur so ist es uns gemeinsam mit vielen Helfern und viel Unterstützung aus einer ganzen Region gelungen, dass WIR, stellvertretend für all diese Menschen von unserer lokalen Presse, der Sächsischen, »… als DIE Menschen des Jahres 2018« gekürt wurden.
»In einmaliger Weise haben sich die Einwohner der Stadt mit friedlichen Festen und Aktionen gegen die Neonazi-Treffen auf dem Gelände des Hotels Neißeblick gestellt und den Rechtsextremen dort gezeigt: Wir wollen euch hier nicht! Ihr Engagement hat in ganz Deutschland Eindruck hinterlassen«, heißt es in der Begründung für diese Ehrung und wir sagen: DANKE liebe Sächsische. Was für eine tolle Wende, was für eine wichtige Anerkennung.
Mir ist bewusst, dass vielleicht noch immer nicht alle diese Einschätzung und unser Anliegen teilen, das ist auch gar nicht unser Anspruch, vielmehr ist eben auch dies Ausfluss einer gelebten Demokratie. Aber – wir sollten uns bewusst sein, jeder Einzelne von uns ist für das Klima hier vor Ort und in unserer Gesellschaft mit verantwortlich.
Niemand soll nach den Wahlen in diesem Jahr sagen, wir hätten es nicht besser gewusst oder noch nichts davon gehört. Gleichgültigkeit, Hassgeschwätz, Stammtischparolen, das Erstarken von Rechts und das Schüren von Ängsten, dem können und müssen wir gemeinsam entschieden und mit Fakten entgegentreten.
Dazu bedarf es der Bereitschaft in der Auseinandersetzung, dazu müssen wir eine klare Haltung beziehen, um unmissverständlich zu signalisieren, das wollen wir hier nicht und das wollen wir auch woanders nicht!
Das ist und wird auch weiterhin anstrengend bleiben, aber *»Alle Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.« (F. Wilhelm Nietzsche)*
Und wenn Ostritz als politisch-energie-ökologische Stadt Vorbild ist, nicht nur für eine ganze Region ist, sondern weit darüber hinaus, dann lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir auch in Zukunft mit diesem neuen »Markenzeichen« umgehen wollen und welche weiteren Chancen sich daraus ergeben könnten. Denn auch im Hinblick, auf die Kulturhauptstadtbewerbung von Zittau, die wir sehr gerne unterstützen werden, würde dies der Region gut zu Gesicht stehen.

Und schon kommen wir zu Punkt 2 und der Frage, wie lebt es sich eigentlich in Ostritz wirklich?
Lassen Sie uns dazu am heutigen Abend kurz die Zeit nutzen, um mit den immerwährenden und stumpfen Parolen » … haben die denn nichts anderes zu tun, hier in Ostritz und überhaupt passiert ja eh nichts, hier ist ja auch nichts los.« aus und in den sozialen Medien oder hinter der vorgehaltenen Hand aufzuräumen und das bitte an Hand von Fakten und an konkreten Beispielen.
Schon allein damit, könnte man bestenfalls einen ganzen Abend zubringen und ich bitte Sie jetzt nicht gleich in Panik zu verfallen, dass das Buffet in weite Ferne rücken könnte, aber mit einigen kurzen wichtigen Aussagen, Aspekten und auch Zahlen können wir schnell an dieser Stelle die besagten Vorurteile etwas zurechtrücken, auch um aufzuzeigen, wie gut es sich in Ostritz und dieser Region leben lässt.
Als ich am 1. August 2008 die Amtsgeschäfte als Bürgermeisterin in Ostritz und zum 1. April 2011 zusätzlich die Geschäftsführung unserer drei kommunalen Gesellschaften, der B & W, der VEGO und der TWO übernommen habe, stand ich vor einer schwierigen Aufgabe. Viele von Ihnen erinnern sich sicherlich noch daran. Einen schlechteren Start hätte man sich nicht wünschen können. Die Finanzausstattung der Stadt und auch die finanzielle Lage der Gesellschaften war mehr als nur angespannt, sie war prekär. Sie war so prekär, dass in Erwägung gezogen werden musste, einen Amtsverweser einzusetzen und die Gesellschaften abzuwickeln. Einer Eingemeindung zu Zittau wurde durch einen Bürgerentscheid zuvor im Jahr 2007 nicht zugestimmt und der Verkauf der Technischen Werke und der Ver- und Entsorgungsgesellschaft war gescheitert. Es war nicht ein Cent in unserer Hosentasche, welcher nicht »geliehen« war.
Heute, im Jahr 2019, gehört dieser Zustand längst der Vergangenheit an. Heute sind die kommunalen Gesellschaften stabil und schreiben teilweise schwarze Zahlen. Die Erwirtschaftung von liquiden Mitteln nahm stetig von Jahr zu Jahr zu und die bis dato in Anspruch genommenen Kassenkredite sind längst Schnee von gestern.
Auch der Stadt Ostritz selbst gelang es bisher stets unter großen Anstrengungen und trotz einer angespannten Haushaltslage, immer wieder ausgeglichene Haushalte in den jeweiligen Haushaltsjahren vorzuweisen.
Dabei immer die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der zahlreichen Vereine zu berücksichtigen und mit der Erfüllung von kommunalen Pflichtaufgaben in Einklang zu bringen, war stets unser Anspruch, aber zugleich die größte Herausforderung. Trotz dieser Herausforderung haben wir in diesen elf Haushaltsjahren, in insgesamt ca. 250 Stadtratssitzungen mit mehr als 900 Beschlüssen über ein Gesamthaushaltsvolumen von insgesamt ca. 55 Mill. Euro entscheiden können.
Wir haben für ca. 25 Millionen Euro Baumaßnahmen getätigt und genau 3,39 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen verbucht. Daher möchte ich bereits an dieser Stelle dem Stadt- und Ortschaftsrat meinen herzlichsten Dank aussprechen für ihre weit mehr als 500 Stunden ehrenamtlich geleistete Arbeit. Auch wenn wir gelegentlich unterschiedlicher Auffassungen zu den verschiedensten Themen waren, zeugt dies von einer konstruktiven, zielgerichteten und erfolgreichen Arbeit zum Wohle unserer Stadt und deren Bürgerschaft. Vielen Dank an Sie dafür.
Wie in vielen Städten in unserer Region, hat auch Ostritz in den zurückliegenden elf Jahren durchschnittlich 40 Einwohner pro Jahr verloren, so dass aktuell zum 31. Dezember 2018 2292 Menschen in Ostritz/Leuba leben.
Die Alterspyramide, so wie jetzt im aktuellen Stadtanzeiger veröffentlicht, sieht nicht viel anders aus wie im allgemeinen Sachsendurchschnitt für den ländlichen Raum.
Und trotz der rückläufigen Einwohnerzahlen konnte die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Ostritz in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich weiter abgebaut werden, bis auf dato 369 Euro pro Einwohner, und somit wäre die Stadt im Jahr 2026 schuldenfrei.
Wir haben in unserem Städtchen eine konstante Geburtenrate von durchschnittlich 14 Kindern pro Jahr und in

den zurückliegenden vier Jahren konnten wir erfreulicherweise einen zögerlichen Zuzug von jungen Familien nach Ostritz beobachten, sodass wir trotz Einwohnerschwund mehr Zuzüge nach Ostritz als Abzüge aus der Stadt vorweisen können. Daher sehe ich die Herausforderungen für die nächsten Jahre auch darin, Ostritz für junge Familien als Standort noch attraktiver zu gestalten. Eine gute Basis dafür sind unsere beiden schönen Kitas, unsere mehrfach ausgezeichnete Schkola, welche in diesem Jahr das Bildungsangebot erweitern wird, unser schönes MEWA-Bad sowie bezahlbare Mieten und Immobilien.
Auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt stehen gut und gemeinsam mit der Stadt Görlitz arbeiten wir in diesem Jahr an der Erschließung des Gewerbegebietes Hagenwerder/Leuba, um weiter Arbeitsplätze zu schaffen.
Aber auch entsprechend der demografischen Entwicklung brauchen wir weitere barrierefreie Wohnprojekte, wie das »Gemeinschaftliche Wohnen im Alter« am Markt 18/19. Unsere Senioren fühlen sich dort sehr wohl und es ist eine tolle Wohngemeinschaft entstanden, wo einer auf den anderen Acht gibt und sich gegenseitig hilft. Das Konzept ist aufgegangen, die Nachfrage ist da, die Anmeldeliste gut gefüllt und die weiteren Vorbereitungen laufen bereits.
Ich denke, dass einige dieser Zahlen schon einmal aufzeigen, dass wir in den letzten Jahren gemeinsam unter großen Anstrengungen die wirtschaftliche Situation von Ostritz maßgeblich verbessern konnten, und dass wir auf Grund dieser Tatsache auch in den nächsten Jahren weiter handlungs- und arbeitsfähig sein können.

Kommen wir kurz zu den Fakten:
Im letzten Ortschaftsrat im Dezember 2018 hatten wir genau diese Diskussion, wie wir beispielsweise diese positiven Entwicklungen und Tendenzen den Menschen vor Ort noch deutlicher und verständlicher zur Kenntnis bringen können, um der pauschalisierten Unzufriedenheit Paroli bieten zu können.
Heute hier, an diesem schönen Abend, würde dies tatsächlich zu weit führen. Aber ich habe mir diese Anregungen aus der Diskussion mitgenommen und vielleicht ist es möglich, diese Entwicklungen in einem Arbeitspapier einmal tatsächlich detailliert zusammenzustellen und niederzuschreiben.
Gleichwohl wir in den zurückliegenden Jahren den Neujahrsempfang stets für einen Rückblick auf das vorangegangene Jahr genutzt haben, auch um dabei die offenen Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren.
Vieles von dem, was wir in den letzten Jahren gemeinsam erreicht haben, können wir, wenn wir heute mit offenen Augen durch Ostritz und Leuba laufen, oder, wenn wir mit dem Rad unterwegs sind, doch auch sehen. Das Stadtbild hat sich in den zurückliegenden Jahren doch um einiges verändert, wie zum Beispiel durch verschiedene Rückbaumaßnahmen, wie der Abriss des alten Kindergartens an der Lessingstraße, der Industrieanbau an der Heinrichwerk-Villa, die alten Scheunen an der Bahnhofstraße oder die alte leerstehende Mittelschule.
Es wurden Bau- und Notsicherungsmaßnahmen, wie an der Klosterstraße 26 oder der Heinrichwerk-Villa durchgeführt, die Instandsetzung und der Lückenschluss des Oder-Neiße-Radweges, die Sanierung der katholischen Kirche, die Stützmauer an der gesamten Klosterstraße, eine neue Hochwasserschutzanlage für Leuba sowie weitere energiesparende Umbaumaßnahmen bei der Straßenbeleuchtung im Sanierungsgebiet, um wirklich nur einige wenige zu benennen.
Nicht zu vergessen: die Neugestaltung sämtlicher Sportanlagen inkl. einem neuen Mehrzweckgebäude, ein neuer Spielplatz an der Klosterstraße sowie eine Skaterbahn auf dem ehemaligen Gelände der Mittelschule.
Wir haben sichergestellt, dass unsere beiden freiwilligen Feuerwehren für ihre Einsätze stets über die entsprechende Technik, Ausrüstung, Ausstattung und vor allem über die notwendigen Einsatzfahrzeuge verfügen, um schnellstmöglich und sicher vor Ort zu sein und auch um Ihnen ein höchstes Maß an Sicherheit zu bieten.
Und so konnten wir allein in den letzten drei Jahren ein neues Tanklöschfahrzeug und zwei neue Mannschaftstransportwagen an die Wehren übergeben, neue Atemschutztechnik, ein neues BOS-Funksystem oder Einsatzbekleidungen und vieles andere mehr zur Verfügung stellen.
Auch an den Straßen-, Wege- und Grabensystemen haben wir kontinuierlich dafür Sorge getragen, dass diese in einem guten und angemessenen Zustand sind, und auch der Breitbandausbau ist fast abgeschlossen.
Entsprechend dem bereits 2010 gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeiteten Stadtentwicklungskonzept arbeiten wir konsequent entsprechend der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel an weiteren Rückbaumaßnahmen, wie am Nordring, um die Innenstadt zu stärken oder an neuen Nutzungsmöglichkeiten von leerstehenden städtischen Immobilien, welche in einer von uns beauftragten Studie aufgezeigt werden, um dem demografisch bedingten Leerstand entgegenwirken zu können.
Auch haben wir in den zurückliegenden Jahren immer wieder Bürgerbeteiligungsprozesse initiiert,

a) um darüber zu informieren, was wir als Stadt vorhaben,
b) um Möglichkeiten zu schaffen, dass jeder, der in dieser Stadt lebt und wohnt, auch selbst Ideen und Vorstellungen für eine gute Stadtentwicklung einbringen kann, und
c) natürlich auch an der Umsetzung der verschiedensten Projekte mitwirken kann.

Und wir leisten zudem eine gute Projektarbeit, welche mit zahlreichen Preisen geehrt wurde, wie zum Beispiel »Deutschland – Land der Ideen« oder eben aktuell den »Sächsischen Förderpreis für Demokratie« 2018, um nur zwei zu benennen.
Auch eine gute Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit wird durch die Mitarbeiter des Vereinshauses unter großen Bemühungen sichergestellt und die gemeinsamen Seniorengeburtstagsfeiern mit den Jubilaren liegen auch mir immer wieder besonders am Herzen.
In unserer Stadt gibt es viele aktive Vereine, Initiativen und vor allem eine engagierte und couragierte Bürgerschaft. Aber wir merken auch, dass es oftmals immer wieder die gleichen sind, welche sich bei den unterschiedlichsten Aktivitäten einbringen.
Sie alle tragen aber gemeinsam dazu bei, dass wir neben dem beruflichen Alltag auch die Möglichkeit nutzen können, sich aktiv in das gesellschaftliche Leben einzubringen, um zu zeigen, wie Gemeinschaft funktioniert. Dies spüren wir bei all den liebgewonnenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem jährlichen Weihnachtsmarkt, dem Spritzenhausfest, dem Walpurgisfeuer, der Kirmes, den Spieleabenden sowie bei unseren Stadtfesten, Theateraufführungen u. v. a. m. oder aktuell bei den Friedensfesten.
Und dies alles scheint auch unseren Bundespräsidenten bei seinem Besuch in Ostritz gemeinsam mit seiner Frau Elke Büdenbender im Oktober 2018 schwer beeindruckt zu haben. Anders kann ich es mir nicht erklären, dass er

auf seiner Tour quer durch Deutschland Ostritz und die Menschen, die sich hier vor Ort für ihre Stadt so toll engagieren, immer wieder im Gespräch oder in seinen Reden benennt, so wie im Januar beim »Zukunftsforum Ländliche Entwicklung« auf der Internationalen Grünen Woche, denn dort war Folgendes zu lesen:
»In Ostritz in Sachsen, habe ich einen 80-Jährigen getroffen, ein beherzter Mann mit leuchtenden Augen, der seine Mitbürger zum Arzt fährt – im Notfall auch mit Rollator im Kofferraum. Er sagte mir über seine ehrenamtliche Arbeit: ›Gott braucht dich, auch wenn es dir gerade nicht passt.‹ Und deswegen ist er trotz seines hohen Alters eine der Stützen seiner Stadt. Diese Begegnung hat mich berührt. Nur: Ehrenamtliches Engagement darf keine Entschuldigung für den Staat sein, sich schleichend aus der Daseinsvorsorge zu verabschieden. Dem Staat dürfen seine Bürger nicht weniger wert sein, nur, weil sie auf dem Land wohnen!«
Dass wir von Dresden bis Berlin in so guter und beispielhafter Erinnerung geblieben sind, das dürfte uns doch alle mit Stolz erfüllen. Dafür möchte ich Ihnen, lieber Herr Werner Scheffel, im Besonderen, aber auch stellvertretend für all die vielen anderen engagierten Menschen in unserer Stadt, für Ihren unermüdlichen Einsatz von Herzen danken.
Und so hat der Besuch des Bundespräsidenten auch ein gutes Stück dazu beigetragen, dass die Probleme im ländlichen Raum angekommen sind und dass die Notwendigkeit erkannt wurde, wie wichtig es ist, »gleichwertige Lebensverhältnisse« zwischen Stadt und Land zu schaffen. Dazu gehören eben unter anderem auch die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, eine gute Verkehrsanbindung, eine leistungsfähige digitale Infra- und Bildungsstruktur, ein hohes Maß an Sicherheit, eine funktionierende Wirtschaft, bezahlbarer Wohnraum und kulturelle Vielfalt.
Dafür auch machbare, umsetzbare und kreative Lösungen zu finden, ist es notwendig, die Dinge immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und neu zu definieren, um nachzubessern.
Dazu brauchen die Kommunen vor Ort die enge Zusammenarbeit und die Unterstützung von Land und Bund, und dies gilt es immer wieder neu einzufordern. Ich glaube, wir sind auf einem wirklich guten Weg.
Und darum ist es auch so wichtig, dass wir 2019 und darüber hinaus weiter für eine gesicherte Grundversorgung hier vor Ort und in unserer Region gemeinsam ringen müssen. Lassen Sie uns konsequent daran arbeiten.
Und so ist mir eigentlich weder um die Zukunft unserer Stadt, noch um die Zukunft unseres Landes bange und trotz allem begleitet mich etwas Unbehagen und Sorge. Sorge, über die Stimmung in unserem Land. Sorge, um die bevorstehenden Wahlen und der damit verbundenen Frage – Was wäre wenn?
Ja, was wäre denn, wenn? … wenn zum Beispiel auf einmal wirklich alles blau wäre?
Nun ja, wer sich damit noch vor den Wahlen auseinandersetzen möchte, um für sich persönlich eine Antwort zu finden, der hat beispielsweise noch bis zum 24. Februar im Schauspielhaus Dresden bei dem Stück »Das blaue Wunder« die Möglichkeit dazu, dies herauszufinden.

Und somit lassen Sie uns gleich kurz zu Punkt 3 noch etwas sagen, Sie können sich auch langsam entspannen, 2019 – das Superwahljahr: Kommunalwahlen, Kreis-, Land- und Europawahl!
Kennen einige von Ihnen zufällig das Buch »Eure Dummheit (kotzt) piept mich an« und »Wie Bullshit unser Land vergiftet« von Rayk Anders? Es ist ein Buch zum Erfolgsblog »Armes Deutschland«.
Unter dem Aspekt »Erst denken, dann posten!« spricht Rayk Anders schonungslos und unmissverständlich über fahrlässige Falschmeldungen, gezielte Meinungsmache, Vorurteile, Verschwörungstheorien und über gefährliches Halbwissen. »Herz und Verstand statt Hetze und Angst«, ist eine Botschaft darin, welche im Hinblick auf das Superwahljahr 2019 wichtiger denn je ist. Dafür muss man weder parteipolitisch noch politisch sein, dafür muss man einfach nur einen klaren Menschenverstand haben!
Aus meiner Sicht, ist dieses Buch, nicht nur eine Bestsellerlektüre, vielmehr sollte es zur Pflichtlektüre ernannt werden. Es ist klein, handlich und aufschlussreich und es passt in jede Tasche. Und in der persönlichen Auseinandersetzung mit den darin aufgegriffenen Themen habe ich noch eine zweite unerlässliche Buchempfehlung, nämlich von Axel Hacke, ein Buch »Über den Anstand und wie wir in schwierigen Zeiten miteinander umgehen« – sollten jedenfalls!
Wenn ich Sie jetzt etwas neugierig gemacht habe und Sie sich daraufhin der Mühe unterziehen möchten, diese zwei kleinen Büchlein zu lesen, dann habe ich die Hoffnung, dass dieses Superwahljahr nicht in einem Desaster endet. Denn wir, die Bürgermeister und auch die Landtagsabgeordneten hier vor Ort, haben als kommunale Vertreter in diesen schwierigen Zeiten eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe.
Wir Bürgermeister spüren auf der einen Seite am ehesten, wie die Menschen hier vor Ort »ticken« und wir können ihnen aber auch auf der anderen Seite nachweislich aufzeigen, was alles seit dem letzten Jahr für die Städte, für die Gemeinden und für Sachsen auf einen guten Weg gebracht wurde und wird. Dazu bemühen wir uns, mit vielen Menschen das Gespräch zu suchen und ich glaube, wir haben alle einen guten Grund, um gemeinsam optimistisch in die Zukunft zu schauen. Denn es gibt endlich wieder einen guten Plan! Es ist sozusagen neuer Schwung reingekommen!
Das sogenannte »100-Punkte-Programm für Sachsen« beinhaltet all das, was in vielen Jahren zuvor versäumt wurde. Auch Sie können sich selbst davon überzeugen und all das unter www.ministerpräsident.sachsen.de unter dem Motto »Zusammenhalt festigen, Bildung sichern und neue Wege gehen« nachlesen.
Und dieser Plan wird gerade konsequent und unermüdlich pöapö umgesetzt. Wir kommen in den Verwaltungen gar nicht mehr hinterher, all diese neuen Verwaltungsvorschriften zu sichten, geschweige denn sich einzulesen. Sei es drum, es ist gut so, wie es ist. Lange genug haben wir darauf gedrängt.
Und auch wenn die Kritiker jetzt wieder einwenden, es sei zu spät – kann ich mich nur den Worten von *Konrad Adenauer* anschließen: *»Man darf niemals ›zu spät‹ sagen. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.«*
Aber wie dieser »Neuanfang« hier vor Ort bzw. in Sachsen und auch in Europa aussehen soll, dass entscheiden die Wähler in diesem Jahr. Und daher ist es wichtig
a) wählen zu gehen und
b) sich auch eventuell selbst für ein kommunales Wahlamt zur Verfügung zu stellen.

Ich kann Sie nur dazu ermutigen, Sie haben es selbst in der Hand, über die Zukunft in unserem Land eine Entscheidung zu treffen, und wenn Sie es nicht tun, tun es andere für Sie.
Und wenn Sie oder Sie auch nicht bereit sind, vor Ort auf kommunalpolitischer Ebene Verantwortung zu überneh-

men, dann werden es auch andere tun. Also fassen Sie sich ein Herz, raffen Sie sich auf, seien Sie aufgeschlossen und wachsam, vergleichen Sie Fakten und Inhalte, und bringen Sie sich ein. Denn wie bereits erwähnt, es soll keiner sagen, er hätte es nicht besser gewusst. Gerne stehe ich Ihnen oder der Stadtrat für Fragen zu diesem Thema zur Verfügung, sprechen Sie uns bitte einfach an.

Meine lieben Gäste,
bevor wir nun zum Ende kommen, gestatten Sie mir noch ein kleines Resümee zu meiner nunmehr zehnjährigen Amtszeit.
Als ich am Samstagabend zu unserem Friedensfest im April gemeinsam mit meinem Mann und meiner Freundin im Bierwagen am Getränkeausschank eingeteilt war, konnte ich mit vielen Menschen einen kurzen Plausch führen, und das tat auch einmal so richtig gut. Ein Ostritzer, von dem ich es nicht unbedingt erwartet hätte, trat an den Ausschank, bestellte ein paar Bierchen und sagte Folgendes zu mir: »Marion, seit dem Du hier in Ostritz Bürgermeisterin bist, jagt wirklich eine Katastrophe die andere. Aber ich frage mich, wie all dieser Schlamassel und all diese Scherereien bisher ausgegangen wären, wenn Du es nicht geworden wärst.« Ist habe das gleich erst mal für mich als kleines Kompliment verbucht.
Und ich glaube, dass Sie alle wissen, dass ich mir diese Widrigkeiten auch nicht ausgesucht habe und ja, es schmerzt auch mich manchmal für uns alle und es ist auch nicht immer leicht für mich, dass wir immer wieder aufs Neue vor die ein oder andere harte Probe gestellt werden. Manchmal scheinen diese Herausforderungen auch für mich auf den ersten Blick hoffnungslos oder ausweglos. Aber, lassen Sie es mich versuchen, mit den Worten von *Napoleon* zu erklären: *»Wenn eine verzweifelte Situation ein besonderes Können erfordert, dann bringt man dieses Können auch auf, obwohl man manchmal vorher keine Ahnung davon hatte.«* und *»Nichts ist wirklich so hoffnungslos, dass wir nicht immer wieder einen Grund zu neuer Hoffnung fänden.« (Niccolo Machiavelli)*
Und so war und ist es bisher auch tatsächlich meistens gewesen. Aus jeder neuen Prüfung sind wir – und auch ich – gestärkt und mit neuem Wissen herausgegangen. Für mich persönlich war dies auch ein Lernprozess, dabei einfach den Blick von außen zu schärfen, um sachlich und nüchtern zu hinterfragen: »WER oder WAS ist denn jetzt eigentliche DAS Problem, wie könnte oder sollte die Lösung aussehen? und WER oder WAS kann mir dabei helfen.« Denn eines ist klar, keine Katastrophe, wie die schwersten Überschwemmungen in unserer Stadtgeschichte 2010 oder die Schlammlawinen von 2013, sind vorherzusehen. Brechen Sie erst einmal über uns herein, bleibt meistens nur wenig Zeit, um zu reagieren.
Und wenn ich heute auf diese Zeit zurückschaue, dann frage ich mich schon, wie wir das alles gemeinsam geschafft haben, ich denke wirklich manchmal, es sind uns damals Flügel gewachsen.
Niemand kann eine solche Situation allein bewältigen und daher ist es besonders wichtig, immer einen klaren Kopf zu behalten, um handlungsfähig zu bleiben, um Entscheidungen zu treffen und um zu überlegen, wer uns dabei helfen kann, um diese Hilfe dann auch anzufordern.Das war 2010 nicht anders, als 2018 mit unseren Friedensfesten.
Dass uns dies in den letzten zehn Jahren so gut gelungen ist, verdanken wir immer wieder Menschen, die bereit sind, anderen in der Not zur Seite zu stehen, um gemeinsam nicht nur nach vorne zu schauen, sondern einfach loszugehen. Dafür bin ich jeden Tag aufs Neue dankbar und Sie sollten es auch sein.
Wenn ich heute hier vor Ihnen als Bürgermeisterin von Ostritz stehe, ja dann ist es logisch, dass ich ein öffentliches Amt bekleide. Aber einfach nur ein Amt innezuhaben, dass reicht eben nicht aus. Es steht so viel mehr dahinter und ich erinnere mich noch sehr genau an das Gespräch mit Herrn Vallentin und Steffen Blaschke an unserem Wohnzimmertisch, als es um die Bürgermeisterwahl 2008 ging und ich dazu angefragt wurde. Denn es ist tatsächlich so, wie es mir Herr Vallentin damals sagte, so ein Amt macht auch etwas mit dir und es macht auch etwas aus dir. Denn dieses Amt begleitet dich, egal, wo du bist und egal, was du tust. Es ist immer irgendwie präsent, ob im Urlaub, in der Freizeit, an den Wochenenden oder im Freundeskreis. Man steht immer irgendwie in der Öffentlichkeit, jeder hat irgendeine Erwartung und manchmal kann man eben genau diese, aus den unterschiedlichsten Gründen, nicht immer erfüllen. Dann gibt es Enttäuschung und Unzufriedenheit auf beiden Seiten.
Das war für mich in den ersten Jahren nicht leicht und es war aus heutiger Sicht eben nur eine Frage der Zeit, dass sich der Körper dafür recht, wenn der Geist ständig im rasanten Tempo vorauseilt und wenn einige wenige meinen, sie müssten in der Öffentlichkeit schmutzige Wäsche waschen. Aber auch aus dieser bitteren Erfahrung habe ich gelernt und bin an ihr gewachsen. Denn niemand von uns ist fehlerfrei und wenn man meint, gescheitert zu sein, dann heißt es »Krone zurechtrücken und nochmal neuanfangen«. Naja, das sagen jedenfalls meistens die Frauen ☺
Auf diesem Weg hat mich ein Spruch von *(Esagül) Schönast* begleitet: *»Die eigenen Gedanken in schweren Zeiten richtig zu steuern ist die Lösung. Denn stetig an sein Problem zu denken, wird nichts verbessern, doch der Glaube an eine schöne Zukunft wird Hoffnung schenken und Sonnenstrahlen auf der Seele verbreiten.«*
Dabei Menschen an meiner Seite zu wissen, die mir Halt und diese Hoffnung schenken, dafür bin ich von ganzem Herzen dankbar. Das sind vor allem mein geduldiger Mann und meine Kinder und meine Freunde, aber, das sind auch meine Mitarbeiter und viele andere gute und liebgewonnene Wegbegleiter. Dafür danke ich euch.
Und so werde ich auch weiterhin versuchen, die Geschicke dieser Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu lenken, den Menschen hier vor Ort Orientierung und Halt zu geben, mit ihnen im Gespräch zu bleiben, ihnen zuzuhören, ihre Sorgen ernst zu nehmen, zu schlichten, wenn es einmal Streit gibt, aber auch zu motivieren, wenn den ein oder anderen der Mut verlässt. Das erfordert viel Kraft, Energie und Feingefühl und dafür braucht es die Freude und das Herzblut für das, was man tut. Es erfordert aber eben auch ein gesundes und ausgeglichenes Maß an Pflichterfüllung und Gelassenheit und es braucht Mut und Weitsicht. Aber es erfordert vor allem **eins,** nämlich der Mensch zu sein und es auch zu bleiben, der man wirklich ist, authentisch, aufrichtig und anständig, eben immer du selbst.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Laudatio für die Ehrenurkunden der Stadt Ostritz

»Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern« (Zitat aus Afrika)
Wir hatten diesen Spruch auch schon einmal für eine Einladung zum Neujahrsempfang 2011.

Wieviel Wahrheit darin liegt, haben wir 2018 erleben können bei den umfangreichen Vorbereitungen, bei der Durchführung und der Begleitung unserer Friedensfeste. Es waren nicht nur »kleine« Leute, die mit Eifer, Herzblut und aus tiefster Überzeugung dabei waren, um hier auf unserem Marktplatz für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz ein deutliches Zeichen zu setzen. Nein, es waren viele großartige Menschen hier vor Ort, es gab viele tolle Begegnungen mit vielen emotionalen Momenten.
Das Schönste in all dieser Zeit war, dass ich in diesem Jahr von so vielen Menschen umgeben war, die ich alle vorher überhaupt nicht oder nur flüchtig kannte und ich dabei das Gefühl hatte, wir kennen uns schon ewig. Das hat mich persönlich sehr berührt. Sie alle strahlten eine Gelassenheit, Zufriedenheit, Zuversicht und innere Ruhe aus, die einfach nur guttut.
Nie ging es in all den vielen Vorbereitungstreffen darum, wie etwas nicht funktionieren könnte, immer gab es automatisch einen Plan B und niemand ließ sich dabei aus der Ruhe bringen.
Es war einfach eine vertrauensvolle und tiefgründige Arbeit, die uns alle über uns hinauswachsen ließ.
Aus vielen einzelnen kleinen Puzzleteilen wurde aus und von Ostritz ein Bild in die weite Welt projiziert, welches zeigt, wie einzigartig, aber auch wie bunt und vielfältig unsere Gesellschaft sein kann.
Auch wenn der ein oder andere dafür einmal etwas über den eigenen Tellerrand schauen und unbekanntes Terrain betreten musste, so hat es einfach sehr gut funktioniert. Es war und ist eben doch vielen Menschen ein Bedürfnis, zu zeigen wie wichtig es ihnen ist, für Menschenwürde, für Demokratieprinzipien und für die Rechtsstaatlichkeit einzustehen. Sie haben Gesicht gezeigt, Sie haben der Region eine Stimme gegen »Rechts« gegeben und Sie alle haben dazu beigetragen, dass diese Stimme und dieser Mut, in ganz Deutschland für Aufmerksamkeit und Anerkennung gesorgt hat.
Egal, ob Sie uns dabei, hier vor Ort, von »Amts wegen« oder aus beruflichen oder (partei)politischen Gründen oder ganz privat zur Seite gestanden haben, jeder Einzelne hat zum Gelingen beigetragen und wir sind Ihnen allen zu Dank verpflichtet. Und um Ihnen diesen Dank auch noch einmal persönlich und im Namen der Stadt Ostritz überbringen zu können, habe ich Sie heute hier zu unserem Neujahrsempfang eingeladen und ich freue mich sehr, dass Sie sich dafür die Zeit genommen haben.
Spätestens jetzt, an dieser Stelle, löst sich auch die Frage auf, wieso heute Abend, auch einige fremde Gesichter unter uns sind und die heutige Runde etwas größer ist, als gewohnt.
Aber ich denke eben auch, dass, wenn Sie heute Abend hier bei uns sind und wir Sie hier einmal persönlich kennenlernen können, dass vielleicht der ein oder andere unschlüssige Ostritzer Verein oder Bürger doch noch Lust und Mut bekommt, bei den nächsten Friedensfesten mitzumachen und dabei zu sein.
Sie haben ja alle im Anschluss gleich noch die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen.
Zum ersten Mal verleiht die Stadt Ostritz daher auch eine Ehrenurkunde für Akteure, die nicht aus Ostritz kommen oder hier leben.
Die Stadt Ostritz verleiht stellvertretend für viele Menschen aus unserer Region, welche bei den Vorbereitungen und die Durchführung der Ostritzer Friedensfeste dabei gewesen sind, eine Ehrenurkunde der Stadt Ostritz an:

- das Landratsamt Görlitz,
- die Stadt Görlitz,
- die Stadt Zittau,
- die Polizeidirektion Görlitz,
- das Institut für Beratung, Begleitung und Bildung e.V.
- das Demokratiezentrum Sachsen,
- Markus Kremser,
- Frank Seibel, stellvertretend für die Sächsische Zeitung
- Augen auf e.V. Oberlausitz,
- MEOWA e.V.,
- die Hillersche Villa,
- Mirko Schultze und seinem Team,
- den Deutschen Gewerkschaftsbund – Regionsgeschäftsstelle Ostsachsen,
- die Evangelische und Katholische Kirchgemeinde der Region,
- das Team von Herrn Scholtze und Risch (Beleuchtung und Technik).

Laudatio zur Ehrung der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger

Anett Kupka
Mit einer Ehrenurkunde möchte sich die Stadt Ostritz für Ihren Einsatz bedanken, Frau Anett Kupka. Ihre Tätigkeit stellen wir unter einen Ausspruch von *Phil Bosmans: »Das Wort ist eine wunderbare Gabe, den Menschen von Gott gegeben, damit sie miteinander reden, miteinander arbeiten, miteinander leben.«*

Das Miteinander der Nachbarn an der Neiße wurde seit der politischen Wende schon in vielerlei Projekten gefördert. Ob im deutsch-polnischen Kinderhaus, in den Schulen, Kirchgemeinden oder beim Wandern – immer ging es um das Kennenlernen und die bessere Verständigung zwischen den deutschen und polnischen Nachbarn. Sie, Frau Anett Kupka, haben die Verantwortung übernommen für das Projekt »Miteinander leben, voneinander lernen – gemeinsam Zukunft aktiv gestalten.« Deutsche und polnische Bürger konnten sich kennenlernen beim Basteln, beim Fotoworkshop und einer Paddeltour auf der Neiße. Zuletzt wurde gemeinsam gekocht in der großen Lehrküche im IBZ. Nun sind alle noch eingeladen zum Tanzabend in Posada. Wenn auch viele Menschen an den Zusammenkünften beteiligt sind, so braucht es doch Verantwortliche, die Zeit und Mühe, Lust und Liebe einsetzen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Sie, Frau Anett Kupka, haben diesen Einsatz übernommen. Neben Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit als Assistentin an der Hochschule Görlitz/Zittau unterstützen Sie auch die Katholische Kirchgemeinde im Kirchenrat bei

den wirtschaftlichen Entscheidungen. Für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit danken wir Ihnen und wünschen weiter Gesundheit und Wohlergehen.

Dirk Maaß
Wir ehren heute Herrn Dirk Maaß. Man behauptet: *»Für den Optimisten ist das Leben kein Problem, sondern die Lösung«. (Marcel Pagnol)*

Sie, Herr Dirk Maaß, lösten schon manches Problem für die Sportler des Ostritzer Ballspielclubs. Nachdem Sie Ihre eigene sportliche Laufbahn beendeten, sind Sie nun als Trainer eine zuverlässige Stütze des Vereins. Sie trainieren außer der Jugendmannschaft auch die 2. Männermannschaft in der Spielgemeinschaft mit dem EFV 03 Bernstadt/Dittersbach. Durch Ihre sehr guten Kontakte in unser Nachbarland Polen fand schon mancher polnische Spieler den Weg nach Ostritz, um hier eine Mannschaft zu verstärken.
Ihre Sportkameraden rühmen Ihr Organisationstalent. Wegen Ihrer offenen und ehrlichen Art schenken Ihnen die Spieler ihr Vertrauen. Wir wissen es zu schätzen, dass Sie immer ein Ohr für die Probleme der Spieler haben. Mit der Ehrenurkunde möchte die Stadt Ostritz Ihnen öffentlich danken. Ihr Verein möchte damit zeigen, dass Ihre ehrenamtliche Arbeit in hohem Maße wertgeschätzt wird. Für die weitere Tätigkeit wünschen wir Ihnen gute Gesundheit, Freude und Optimismus.

Jörg Müller
Zum Neujahrsempfang wurde herzlich eingeladen Herr Jörg Müller. Für Sie gilt eine Erkenntnis von *Albert Einstein: »Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und Leistung.«*

Ihre Sportfreunde rühmen Ihre Jahrzehnte währende Treue zum Ostritzer Ballspielclub, lieber Herr Jörg Müller. Sie sind ein langjähriges Vorstandsmitglied und für die Finanzen des Vereins zuständig. Für aufwändige Abrechnungen brauchen Sie stets viel Zeit. Sie versehen das Amt des Kassierers mit Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Darüber hinaus widmen Sie sich seit geraumer Zeit als Trainer und Betreuer der E-Jugendmannschaft und fördern junge Talente.
Neben Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit und Ihren familiären Aufgaben ist Ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine sehr geschätzte Leistung. Ihre Sportfreunde und die Stadt Ostritz sprechen Ihnen Anerkennung und Dank aus. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen noch viele schöne Jahre – auch beim Ostritzer BC.

Organisationsteam der Friedensfeste
Mit einer Ehrenurkunde möchte sich die Stadt Ostritz bei den Organisatoren der Friedensfeste bedanken. Die Anerkennung gilt Herrn Dr. Michael Schlitt, Frau Ina Schwarzbach, Cäcilia Schreiber, Melanie Kottek, Maria Barbara Ebermann; Herrn Georg Salditt, Stephan Kupka und Familie Simone und Matthias Hain.
Niemand von uns kann die Stunden zählen, die Sie für Besprechungen und Vorbereitungen geopfert haben. Wir können nur ahnen, wieviel Kopfzerbrechen, wie viele Schwierigkeiten Ihnen die Organisation der Friedensfeste bereitet haben. Der beste Dank war für Sie der gelungene Verlauf und die steigende Anteilnahme vieler Ostritzer. *»Die Reife eines Menschen zeigt sich am deutlichsten an dem Dienst, den er in der Gesellschaft leistet.« (Pedro Arupe)*

Die vergangenen Friedensfeste waren eine reife Leistung, die über die Ortsgrenzen hinaus hohe Anerkennung fand. Für die Ostritzer Einwohner hatten die Feste neben der politischen Dimension auch eine beeindruckende Ausstrahlung. So viele junge Menschen auf dem Ostritzer Marktplatz zu sehen, war ein großes Erlebnis. So viele kulturelle Angebote konnten genutzt werden durch die ehrenamtliche Teilnahme vieler Gäste. Das ist nicht hoch genug einzuschätzen. Die Stadt Ostritz möchte Ihnen nochmals Dank sagen. Wir wünschen Ihnen Wohlergehen und viel Kraft. Mit Ihrem Engagement haben Sie Ostritz weit über seine Grenzen hinaus Anerkennung und Bewunderung verschafft.

MEWA-Bad-Initiative
Jährlich kehrt die bange Frage wieder: Wie können wir das MEWA-Bad erhalten, besonders für die Kinder? Wir wollen am Beginn des neuen Jahres einmal diejenigen ehren, die sich mit ganzer Kraft dieser Aufgabe gewidmet haben. Stellvertretend für viele Beteiligte steht dafür der harte Kern der Initiative:
Birgit Deckwart, Roman Fehland, Marcel Gäbler, Anja Junge, Melanie Kottek, Anja Pfalz, Georg Salditt, Peggy Schneider, Susanne Vallentin. Sie haben sich die Aufgabe

gestellt, das MEWA-Bad durch mannigfache Initiativen zu erhalten. Einiges davon sei hier genannt: die Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten, die Gewinnung von Spenden und die Aufmerksamkeit durch die Medien er-

halten. Sie haben das Neptunfest organisiert und das Nachtbaden. Eine feste Einnahmequelle sind die Saisonkarten, die Sie anbieten. Das Bad braucht nicht nur ständige Pflege und Aufsicht. Es kann ohne einen Rettungsschwimmer nicht betrieben werden. Deshalb haben Birgit Deckwart, Roman Fehland und Georg Salditt an Rettungsschwimmer-Kursen teilgenommen. Die regelmäßigen Arbeits- und Organisationstreffen werden unterstützt durch Frau Bürgermeisterin Marion Prange und die Mitarbeiterin der Stadtverwaltung Frau Rosanna Pappani. Ihnen allen danken wir für den Einsatz Ihrer Zeit und Mühen. Von *John F. Kennedy* stammt der Ausspruch: *»Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.«*
Sie haben diesen Vorsprung. Wir hoffen und wünschen, dass Sie auch weiterhin die Kraft und die Zeit aufbringen, für das MEWA-Bad zu sorgen. Der schönste Dank sind der Spaß und die Freude der Kinder.

Franziska Seitz
Eine Ehrenurkunde erhält Frau Franziska Seitz. *»Nicht die Art der Tätigkeit macht glücklich, sondern die Freude des Schaffens und Gelingens.« (Karl Hilty)*

Ihnen, liebe Frau Seitz, muss Ihre Tätigkeit Freude bereitet haben. Sie werden gerühmt als immer optimistischer und freundlicher Mensch. Sie nahmen in den vergangenen fünf Jahren Anteil am öffentlichen Leben, in dem Sie zum Beispiel den Weihnachtsmarkt unterstützten. Ihr Kindermoden-Geschäft belebte den Marktplatz. Jeder blieb gern vor Ihren Schaufenstern stehen und betrachtete die liebevoll gestalteten Auslagen. Junge Eltern konnten bei Ihnen gut einkaufen. Nun sind wir traurig, dass Ihr Geschäft von Ostritz wegzieht. Wir bedauern Ihren Weggang. Wir danken Ihnen für Ihr Bemühen in unserer Stadt. Für die neue Wirkungsstätte wünschen wir Ihnen Erfolg und Freude an Ihrer Tätigkeit.

Amtliche / Öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntgabe der gefassten öffentlichen Beschlüsse von der Sitzung des Stadtrates am 31. Januar 2019

Am Donnerstag, dem 31. Januar 2019, 19.00 Uhr fand die erste Sitzung des Stadtrates im neuen Jahr statt. Es waren elf Stadträte und die Bürgermeisterin (11 + 1) anwesend. Nach Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der geänderten Tagesordnung wurden im öffentlichen Teil der Sitzung folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss 2019-001
Änderung der Öffnungszeiten der Sparkassenfiliale in Ostritz
Im Mai 2018 wurde durch die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien mitgeteilt, dass ab dem 1. Juli 2018 die Öffnungszeit der Filiale Ostritz (und weiteren anderen Filialen im Landkreis) verändert wird. Seit Juli 2018 ist in Ostritz die Filiale nur noch dienstags und freitags geöffnet. Von der Stadt Ostritz wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt darauf hingewiesen, die Öffnungszeiten, speziell am Mittwoch, an den Markttag in Ostritz anzupassen.
Unabhängig davon bleiben in der Praxis weitere wichtige Fragen zu den Dienstleistungen der Sparkasse offen bzw. ungeklärt. Diese wurden in einem persönlichen Gespräch am 11. Dezember 2018 mit Herrn Felgenträger als zuständigem Ansprechpartner für die Stadt Ostritz nochmals angesprochen, mit der Bitte um Prüfung. Bei den wirtschaftlich motivierten Anpassungen (welche nur zum Teil für uns nachvollziehbar sind) wurden die Belange der Bürgerinnen und Bürger sowie der Geschäftskunden aus unserer Sicht und aus Sicht der Betroffenen nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Der Stadtrat beschließt:
Der Stadtrat der Stadt Ostritz fordert die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien auf, die Öffnungszeit am Mittwoch entsprechend dem Markttag in Ostritz anzupassen. Die Öffnungszeiten am Dienstag bleiben davon unberührt.

Ja: 12 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X

Beschluss 2019-002
Wahl des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahlen am 26. Mai 2019

Der Stadtrat beschließt:
Für die am 26. Mai 2019 stattfindende Kommunalwahl werden folgende Personen in die Funktion des Gemeindewahlausschusses gewählt:

Vorsitzender: Andreas Müller
stellvertretender Vorsitzender: Michael Lober

1. Beisitzer: Rosanna Pappani
1. stellvertretender Beisitzer: Marina Schwarzbach

2. Beisitzer: Frank Kretschmer
2. stellvertretender Beisitzer: Susan Sauppe

Ja: 12 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X

Anzahl Abstimmungsberechtigter: 12+1
Beschluss 2019-003
Beschluss zur Verwendung der bei der Stadt Ostritz eingegangenen Spenden im III. (Nachtrag) und IV. Quartal 2018 eingegangenen Spenden

Der Stadtrat beschließt:
Der Stadtrat der Stadt Ostritz stimmt der Verwendung der im III. (Nachtrag) und IV. Quartal 2018 bei der Stadt Ostritz eingegangenen Spenden wie in der Anlage vorgeschlagen zu.

Ja: 13 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Einstimmig: X

Im Tagesordnungspunkt 7 erfolgten Informationen zum Fördergebiet SDP »Marienthal«

Mit Versand der Einladungen wurde den Stadträten als Anlage eine Übersicht zum Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz für das Gebiet »Marienthal« mit Stand: 31. Januar 2019 zugeschickt.
Frau Aedtner erläuterte detailliert die verschiedenen Förderprogramme und die jeweiligen Förderhöhen/Eigenanteile. Außerdem wurde dargestellt, wie sich die einzelnen Jahresscheiben der Förderung für die nächsten Jahre aufteilen und welche Mittel in den Haushaltsplan 2019/2020 und in die mittelfristige Finanzplanung zu übernehmen sind. Des Weiteren wurden die wichtigsten Baumaßnahmen im Fördergebiet benannt.
Die Baubegleitung der Maßnahmen, welche im Kloster stattfinden, erfolgt durch das SIB (Sächsisches Bau- und Immobilienmanagement). Durch das SIB wurde auch empfohlen, dass die Umsetzung der Sanierungsarbeiten im Kloster (nach dem Hochwasser), nach den neuesten denkmalpflegerischen Anforderungen erfolgen sollte. Das umfasst auch eine Neueindeckung von bestimmten Dachbereichen, da die letzte Eindeckung in den Jahren 1984/1985 erfolgte und dringend erneuerungsbedürftig ist.
Die Stadträte nahmen die Informationen zur Kenntnis, weitere Anfragen bestanden nicht.

Im Tagesordnungspunkt 9 erfolgten Informationen der Verwaltung über:

- Sachstand (Strategiepapier) für mögliche Umstrukturierungsmaßnahmen der städtischen Gesellschaften; In der Stadtratssitzung am 28. Februar 2019, erfolgt die Präsentation/Vorstellung des Entwurfes durch das beauftragte Unternehmen Battke Grünberg Rechtsanwälte PartGmbB, Dresden;
- den Bürgergesprächsabend am 19. Februar 2019, 18.30 Uhr in der Cafèteria im St. Antonistift, bezüglich der bevorstehenden Versammlungs- und Veranstaltungsanmeldungen und dem bisher geplanten Friedensfest vom 21. bis 23. März 2019.
- Der OBC e.V. feiert vom 21. bis 23.6.2019 sein 100-jähriges Bestehen; das Organisationsteam Friedensfest unterstützt das Festwochenende. Es werden zahlreiche Besucher erwartet.

Im Anschluss fand der nichtöffentliche Teil der Sitzung statt. Die nächste Stadtratssitzung findet am **28. Februar 2019, 18.30 Uhr im Ratssaal** statt.

gez. Prange, Bürgermeisterin

Öffentliche Bekanntmachung der Wahl zum Stadtrat in Ostritz und zum Ortschaftsrat in Leuba am 26. Mai 2019

Wahlbekanntmachung laut § 1 Abs. 4, § 33 des Sächsischen Kommunalwahlgesetzes (KomWG) in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 der Sächsischen Kommunalwahlordnung (KomWO).

1. Wahltag
Am Sonntag, dem 26. Mai 2019 findet in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr die Wahl zum Stadtrat in Ostritz und zum Ortschaftsrat in Leuba statt. Am gleichen Tag findet die Wahl zum Europäischen Parlament und die Kreistagswahl im Landkreis Görlitz statt. Laut § 57 KomWG in Verbindung mit § 1 Abs. 4 KomWO werden diese Wahlen als organisatorisch verbundene Wahlen durchgeführt. Es werden einheitliche Wahlbezirke gebildet und einheitliche Wählerverzeichnisse erstellt. Die Wahlräume sind dieselben.

2. Zahl der zu wählenden Stadt- und Ortschaftsräte
Für den Stadtrat in Ostritz sind 12 Mitglieder und für den Ortschaftsrat in Leuba sind 5 Mitglieder zu wählen.

3. Wahlgebiet
Für die Stadtratswahl wird ein gemeinsamer Wahlkreis gebildet. Der Wahlkreis für die Ortschaftsratswahl in Leuba ist die Ortschaft Leuba.

4. Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen
Parteien und Wählervereinigungen werden aufgefordert, Wahlvorschläge für die Wahl zum Stadtrat und zum Ortschaftsrat einzureichen. Laut § 6 Abs. 1 Satz 2 KomWG kann jede Partei und jede Wählervereinigung für jeden Wahlkreis nur einen Wahlvorschlag einreichen.
Die Wahlvorschläge für die Stadtrats- und Ortschaftsratswahl können frühestens am Tag nach dieser Bekanntmachung und **spätestens am 21. März 2019 bis 18.00 Uhr** beim Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses in der Stadtverwaltung Ostritz unter folgender Anschrift schriftlich eingereicht werden:
Stadtverwaltung Ostritz, Vorsitzender des Gemeindewahlausschusses, Markt 1, 02899 Ostritz.
Die schriftlichen Wahlvorschläge können auch persönlich während der allgemeinen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung:
Di. 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr und
Do. 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung eingereicht werden.
Laut § 6a Abs. 4 KomWG ist für die Einreichung der Wahlvorschläge einschließlich aller Anlagen die elektronische Form ausgeschlossen.

5. Inhalt und Form der Wahlvorschläge
Inhalt und Form der Wahlvorschläge und die den Wahlvorschlägen beizufügenden Unterlagen werden durch §§ 6, 6a, 6b, 6c, 6d und 6e KomWG in Verbindung mit § 16 KomWO bestimmt. Der Wahlvorschlag soll nach dem Muster der Anlage 16 KomWO eingereicht werden.
Wahlvorschläge können von Parteien und von Wählervereinigungen eingereicht werden. Jede Partei und jede Wählervereinigung kann für jeden Wahlkreis nur einen Wahlvorschlag einreichen. Bei der Stadtrats- und Ortschaftsratswahl darf jeder Wahlvorschlag höchstens eineinhalbmal so viel Bewerber enthalten,

wie Stadträte bzw. Ortschaftsräte zu wählen sind. Daher darf der Wahlvorschlag bei der Stadtratswahl höchstens 18 Bewerber und bei der Ortschaftsratswahl höchstens 8 Bewerber enthalten.
Die erforderlichen Vordrucke sind beim Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses in der Stadtverwaltung Ostritz, Markt 1, 02899 Ostritz während der allgemeinen Öffnungszeiten erhältlich.
Jeder Wahlvorschlag soll nach dem Muster der Anlage 16 KomWO eingereicht werden und muss enthalten:

1. als Bezeichnung des Wahlvorschlags den Namen der einreichenden Partei oder Wählervereinigung und sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese, oder ein Kennwort, wenn die einreichende Wählervereinigung keinen Namen führt,
2. Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Geburtsdatum und Anschrift (Hauptwohnung) der Bewerber, bei ausländischen Unionsbürgern ferner die Staatsangehörigkeit,
3. Wahlgebiet und Wahlkreis, wenn das Wahlgebiet in mehrere Wahlkreise unterteilt ist.

Die Namen der Bewerber müssen in der durch die Mitglieder- oder Vertreterversammlung der Partei oder Wählervereinigung festgelegten Reihenfolge aufgeführt sein. Jeder Bewerber darf nur einmal aufgeführt sein; für keinen Bewerber dürfen Stimmenzahlen vorgeschlagen sein. Als Beruf des Bewerbers ist derjenige anzugeben, der zurzeit als Hauptberuf ausgeübt wird oder zuletzt ausgeübt wurde. Die zusätzliche Angabe von akademischen Graden und Wahlehrenämtern ist zulässig. Wahlvorschläge von Parteien und von mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen sind von dem für das Wahlgebiet zuständigen Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigten eigenhändig zu unterzeichnen. Besteht der Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigte aus mehr als drei Mitgliedern, genügt die Unterschrift von drei Mitgliedern, darunter die des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters. Wahlvorschläge von nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen sind von drei wahlberechtigten Angehörigen zu unterzeichnen, die an der Versammlung nach § 6c Absatz 2 KomWG teilgenommen haben.
In jedem Wahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und eine stellvertretende Vertrauensperson bezeichnet werden. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner des Wahlvorschlags als Vertrauensperson und der zweite Unterzeichner als stellvertretende Vertrauensperson.
Dem Wahlvorschlag sind folgende Anlagen beizufügen:

1. eine Erklärung jedes Bewerbers nach dem Muster der Anlage 17 KomWO, dass er der Aufnahme in den Wahlvorschlag zugestimmt hat (§ 6a Absatz 2 KomWG) und dass er für dieselbe Wahl nicht in einem anderen Wahlvorschlag aufgestellt ist,
2. für jeden Bewerber eine Bescheinigung der zuständigen Gemeinde über seine Wählbarkeit nach dem Muster der Anlage 17 KomWO,
3. beim Wahlvorschlag einer Partei oder Wählervereinigung eine Ausfertigung der nach § 6c Absatz 7 KomWG anzufertigenden Niederschrift mit der erforderlichen Versicherung an Eides statt; die Niederschrift soll nach dem Muster der Anlage 19 KomWO und die Versicherung an Eides statt soll nach dem Muster der Anlage 20 KomWO, auch unmittelbar auf der Niederschrift, gefertigt werden,
4. im Falle der Anwendung von § 6c Absatz 1 Satz 4 KomWG eine von dem für den Landkreis oder die Gemeinde zuständigen Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigten der Partei oder mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigung unterzeichnete schriftliche Bestätigung, dass die Voraussetzungen für dieses Verfahren vorlagen,
5. beim Wahlvorschlag einer mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigung oder einer Partei, deren Satzung nicht gemäß § 6 Absatz 3 des Parteiengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 149), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Juli 2017 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, beim Bundeswahlleiter hinterlegt ist, zum Nachweis der mitgliedschaftlichen Organisation eine gültige Satzung,
6. beim Wahlvorschlag einer nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigung für jeden Unterzeichner des Wahlvorschlags eine Bescheinigung der zuständigen Gemeinde über sein Wahlrecht nach dem Muster der Anlage 21 KomWO,
7. bei ausländischen Unionsbürgern eine Versicherung an Eides statt nach § 6a Absatz 3 KomWG.

6. Informationen zum Datenschutz bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen

Indem die Wahlbewerber im Rahmen der Aufstellungsversammlung dem Versammlungsleiter die für die Erstellung des Wahlvorschlags (Anlage 16 KomWO) notwendigen personenbezogenen Daten mitteilen, die Zustimmungserklärung (Anlage 17 KomWO) und – soweit sie Bürger anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind – eine Versicherung an Eides statt gemäß § 6a Abs. 3 KomWG abgeben, entstehen für die den Wahlvorschlag aufstellende Partei bzw. Wählervereinigung aktive datenschutzrechtliche Hinweispflichten nach Artikel 13 der Datenschutz-Grundverordnung. Es wird empfohlen, dem Wahlbewerber im Rahmen der Aufstellungsversammlung ein standardisiertes Merkblatt entsprechend dem Musterformular 1 unter http://www.datenschutzrecht.sachsen.de/Informationspflichten.html auszuhändigen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Zustimmungserklärung trotz einer eventuell datenschutzrechtlichen Geltendmachung der Berichtigung und Löschung materiellrechtlich weiter gültig bleibt (§ 6a Abs. 2 Satz 2 KomWG).

7. Unterstützungsunterschriften

Die Notwendigkeit und die Anzahl von Unterstützungsunterschriften bestimmen sich nach § 6b, § 35a Abs. 2 KomWG und § 17 KomWO. Jeder Wahlvorschlag für die Stadtratswahl muss von 40 zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Wahlvorschlags Wahlberechtigten des Wahlkreises, die keine Bewerber des Wahlvorschlags sind, unterstützt werden. Für die Ortschaftsratswahl in Leuba sind 10 Unterstützungsunterschriften notwendig.
Der Wahlvorschlag einer Partei oder mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigung, die aufgrund eigenen Wahlvorschlags im Sächsischen Landtag vertreten ist oder seit der letzten Wahl im Stadtrat bzw. Ortschaftsrat der Stadt Ostritz vertreten ist, bedarf abweichend von § 6b Absatz 1 und 2 KomWG keiner Unterstützungsunterschriften. Dies gilt entsprechend für den Wahlvorschlag einer nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigung, wenn er von der Mehrheit der für die Wählervereinigung Gewählten,

die dem Stadtrat zum Zeitpunkt der Einreichung angehören, unterschrieben ist.
Gemeinsame Wahlvorschläge mehrerer Parteien oder Wählervereinigungen bedürfen dann der Unterstützungsunterschriften, wenn dies für mindestens einen Wahlvorschlagsträger erforderlich ist.
Ein Wahlberechtigter kann nicht mehrere Wahlvorschläge für dieselbe Wahl unterstützen. Hat ein Wahlberechtigter für dieselbe Wahl für mehrere Wahlvorschläge eine Unterstützungsunterschrift geleistet, sind alle seine Unterschriften ungültig. Die geleistete Unterschrift zur Unterstützung eines Wahlvorschlages kann nicht zurückgenommen werden.
Die Unterstützungsunterschrift muss vom Wahlberechtigten auf einem Unterschriftsblatt nach Muster Anlage 23 KomWO unter Angabe des Tages der Unterzeichnung eigenhändig geleistet werden. Die Verzeichnisse für die Unterstützungsunterschriften werden bei der Stadtverwaltung Ostritz, Markt 1, 02899 Ostritz geführt.
Wahlberechtigte, die in Folge von Krankheit oder aufgrund ihres körperlichen Zustandes gehindert sind, die Stadtverwaltung aufzusuchen, können die Unterzeichnung durch Erklärung vor einem Beauftragten der Stadtverwaltung ersetzen. Dies ist beim Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses bis zum 14. März 2019 schriftlich zu beantragen. Die Hinderungsgründe sind glaubhaft zu machen. Offensichtlich unbegründete Anträge können zurückgewiesen werden. Der ablehnende Bescheid ist dem Antragsteller unverzüglich zuzustellen. Der Beauftragte sucht den Wahlberechtigten in seiner Wohnung oder an dem von diesem bezeichneten anderen Aufenthaltsort, der innerhalb des Wahlgebiets liegen muss, auf und legt ihm ein Unterschriftsblatt zum Unterschreiben vor. Ist der Wahlberechtigte des Lesens unkundig oder durch körperliche Gebrechen gehindert, seine Unterschrift zu leisten, hat der Beauftragte seine Erklärung zu Protokoll zu nehmen, indem er auf dem Unterschriftsblatt die geforderten Angaben einträgt und bestätigt, dass er die Eintragung aufgrund der Erklärung des Wahlberechtigten selbst vorgenommen hat.
Unterstützungsunterschriften können jeweils zu den allgemeinen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Ostritz, Markt 1, 02899 Ostritz, geleistet werden. Sie können ab dem Tag dieser Bekanntmachung bis spätestens 21. März 2019, 18.00 Uhr geleistet werden.

Ostritz, den 22.2.2019

Marion Prange, Bürgermeisterin

NACHRUF

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass Frau

Sabine Eifler

am 7. Februar 2019 verstorben ist.
Frau Eifler leitete die Ostritzer Stadtbibliothek.
In Dankbarkeit für viele Jahre guter Zusammenarbeit und großem ehrenamtlichen Engagement werden wir ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Stadt Ostritz
Marion Prange, Bürgermeisterin

Ostritz, im Februar 2019

Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Wasserversorgung Ostritz – Reichenbach (ZVOR)

Einladung zur Verbandsversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich berufe die 1. öffentliche Verbandsversammlung im Jahr 2019 des Zweckverbandes Wasserversorgung Ostritz – Reichenbach (ZVOR) für den **26. März 2019, 16.00 Uhr in Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung Markersdorf,** Kirchstraße 3 in 02829 Markersdorf ein.

Tagesordnung

I. *öffentlicher Teil*
1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
   - Feststellung der Beschlussfähigkeit
   - Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste
   - Festlegung der zwei Unterzeichner der Sitzungsniederschrift
   - Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 27.2.2018
3. Beratung und Beschluss über die Zustimmung zum Jahresabschluss 2017 WOR GmbH auf der Gesellschafterversammlung, Beschluss-Nr. 01/2019
4. Beratung und Beschluss der Haushaltsatzung ZVOR mit Wirtschaftsplan 2019, Beschluss-Nr. 02/2019
5. Beratung und Beschluss über die Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2019 der WOR GmbH auf der Gesellschafterversammlung, Beschluss-Nr. 03/2019
6. Beratung und Beschluss zur Weiterleitung des am 27.2.2018 aufgenommenen Darlehens an die WOR, Beschluss-Nr. 04/2019
7. Genehmigung der Umschuldung eines bestehenden Darlehens iHv. 500 T€, Beschluss-Nr. 05/2019
8. Beratung und Beschluss zur Weiterleitung des umgeschuldeten Darlehens iHv. 500 T€ an die WOR, Beschluss-Nr. 06/2019
9. Beratung und Beschluss zur ergänzenden Vereinbarung bezüglich der seit 25.5.2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung, Beschluss-Nr. 07/2019
10. Bestellung des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses 2018, Beschluss-Nr. 08/2019
11. Beratung und Beschluss zum Erwerb eines Grundstücks in Jauernick-Buschbach, Beschluss-Nr. 09/2019
12. Bestätigung des Beteiligungsberichts
13. Information zur Übernahme Trinkwasseranschlussleitung Fa. Eifler
14. Allgemeines, Anfragen

gez. Knack, Verbandsvorsitzender

Das Einwohnermeldeamt informiert

Geburtstage im März 2019

Wir gratulieren herzlich allen Geburtstagsjubilaren für den Monat März und wünschen ihnen alles erdenklich Gute.

70. Geburtstag
Michael Wieczorek 24.3.

Das Bauamt informiert

– Hundetoiletten –

Hunde sind für viele unserer Bürger Spielgefährten, Beschützer, Alltagsbegleiter, Lächeln-in-das-Gesicht-Zauberer, Fitnessverstärker, Kummerkasten, Zeitvertreiber und überhaupt die besten vierbeinigen Spaziergangsbegleiter. In Ostritz und Leuba gibt es derzeit über 100 angemeldete Hunde, Tendenz steigend.
Ihre Hinterlassenschaften im öffentlichen oder privaten Raum sorgen jedoch immer wieder für Unmut, da diese »haufen«weise auftreten und so manchem Einwohner ganz gewaltig stinken.
Aus diesem Grund hat sich die Stadtverwaltung Ostritz entschlossen, vier Beutelspender mit Plastiktüten und einer Entsorgungsmöglichkeit zu installieren und die Kotbeutelspender regelmäßig zu befüllen. Die Standorte wurden so gewählt, dass sich entlang dieser vielbegangenen Hunderouten durch die Stadt jeder Besitzer einen Beutel ziehen kann und diesen in Folge auch in den dafür vorgesehenen Entsorgungsmöglichkeiten entsorgen kann.

Sie finden die Beutelspender an folgenden Stellen:
- auf dem Radweg zwischen Heinrich-Kretschmer-Straße und Gewerbegebiet
- Juteweg, Kreuzung Schkola (Garagen)
- am Eingang des Neißewegs, »Klosterkurve«
- in Leuba auf Höhe des Hochwasser-Pumpwerks

Leider haben die ersten Tage nach der Aufstellung bereits gezeigt, dass die Benutzung der Tüten dem einen oder anderen ein paar Probleme bereitet. Daher bitten wir auf diesem Wege:
- Tüten nicht inflationär ziehen, eine Tüte pro »Gassigang« sollte für einen Hund genügen
- gezogene, dennoch nicht genutzte Tüten bitte für den nächsten Spaziergang mit dem Hund behalten und nicht einfach fallenlassen
- Beutel einfach auf der Wiese über den Kot legen, ist der Sache nicht dienlich und für die Kollegen des Bauhofs in der Entsorgung eine Zumutung.
- die genutzten Tüten bitte nur in den dafür vorgesehenen Papierkörben/Behälter entsorgen – also nicht daneben, nicht obendrauf, nicht fünfzig Meter weiter, sondern **IN** die Papierkörbe.
- Menschen, die keine Tüten für Hundekotentsorgung benötigen, lassen diese bitte in den Behältnissen und schmeißen diese nicht unnötig in der Gegend rum.

Auf die Pflicht aller Hundehalterinnen und Hundehalter, die durch den Hund verursachten Verunreinigungen auf Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen unverzüglich zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen, sei an dieser Stelle nur noch einmal informativ hingewiesen.

Abwasserentsorgung

Aus gegebenem Anlass bitten wir alle Bürger um Kenntnisnahme des Schaubildes. Wir möchten gern die Betriebsfähigkeit unserer Abwasseranlagen vom Hausanschluss bis zur Kläranlage in einem ordentlichen und hygienischen Zustand halten. In den letzten Monaten gab es jedoch Vorkommnisse an dem innerstädtischen Leitunsnetz, die auf eine unsachgemäße Einleitung von Gegenständen und Substanzen schließen lässt. Das Schaubild soll helfen, Ihnen auf einen Blick zu vermitteln, was über die städtische Kanalisation und welche Gegenstände und Mittel über andere Wege entsorgt werden müssen.

Jetzt schnelles Internet für Ostritz

- Rund 1.200 Haushalte profitieren vom Glasfaser-Ausbau
- Bandbreiten bis zu 250 MBit/s
- Mehr Tempo bei der Telekom buchen

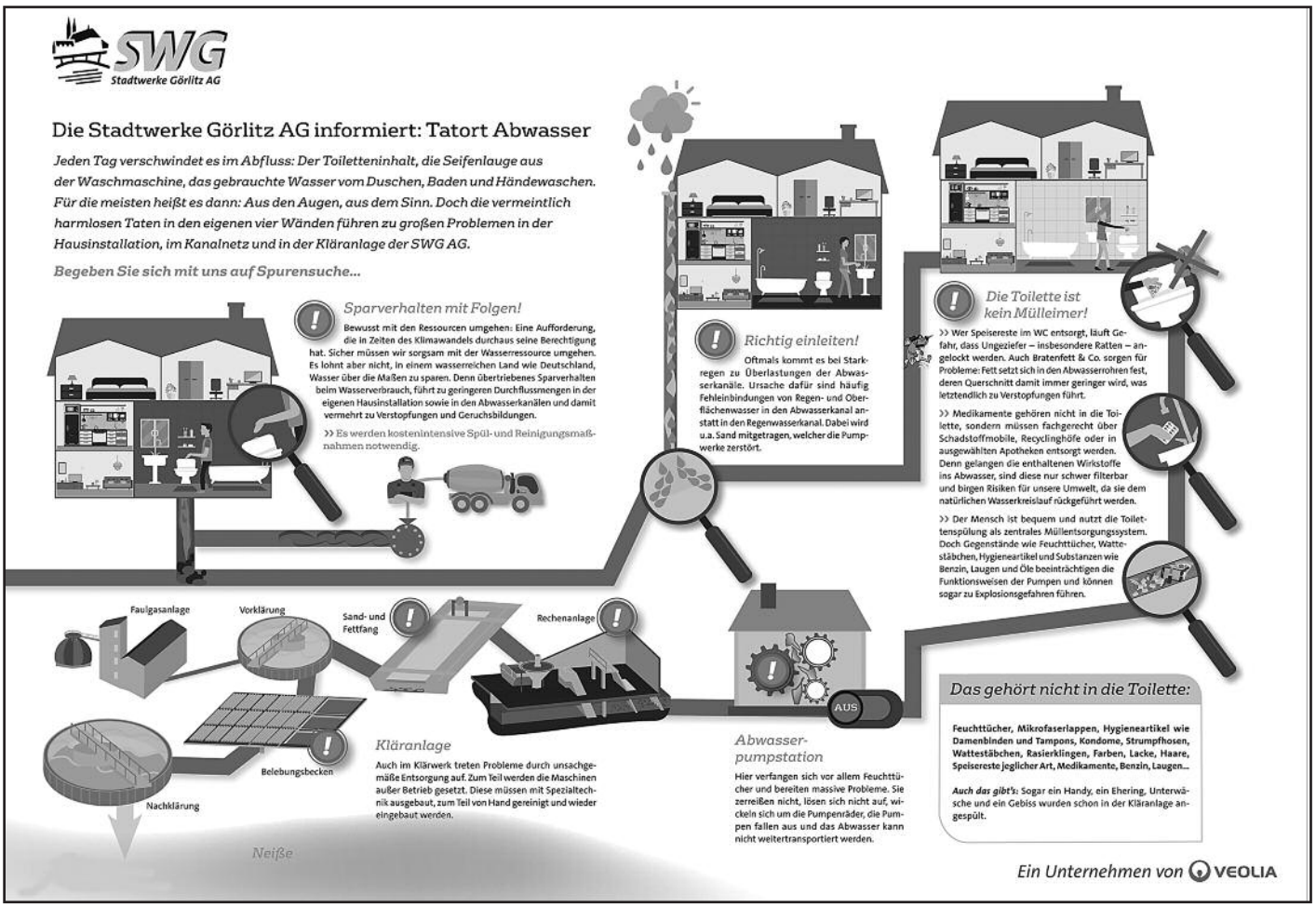
Rund 1.200 Haushalte in Ostritz können jetzt schneller im Internet surfen. Im neuen Netz sind Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich. Das gilt auch für Musik- und Video-Streaming oder das Speichern in der Cloud. Das maximale Tempo beim Herunterladen steigt auf bis zu 250 Megabit pro Sekunde (MBit/s) und beim Hochladen auf bis zu 40 MBit/s. Die Telekom hat dafür rund sechs Kilometer Glasfaser verlegt. Außerdem hat sie elf Verteiler neu aufgestellt oder mit moderner Technik aufgerüstet.
»Schnelles Internet ist heute ein Muss«, sagt Marion Prange, Bürgermeisterin von Ostritz. »Nur die Kommune, die eine moderne digitale Infrastruktur besitzt, ist auch attraktiv für Familien und Unternehmen.«
»Wer die schnellen Internetanschlüsse nutzen möchte, kann sie ab sofort online, telefonisch oder im Fachhandel buchen«, sagt Beatrice Strangalies, Regionalmanagerin der Deutschen Telekom. »In kürzester Zeit sind jetzt Videos aufgerufen, Bankgeschäfte erledigt und Urlaube gebucht.«

So kommt das schnelle Netz ins Haus
Zwischen der örtlichen Vermittlungsstelle und dem Verteiler am Straßenrand verlegt die Telekom Glasfaserkabel. Das erhöht das Tempo der Datenübertragung deutlich. Die grauen Kästen am Straßenrand werden zu Mini-Vermittlungsstellen umgebaut. Hier wandelt sich das Lichtsignal in ein elektrisches Signal. Von dort geht es über das bestehende Netz zum Anschluss des Kunden. Bei der Übertragung wird eine Technik eingesetzt, die elektromagnetische Störungen beseitigt. Dadurch werden höhere Bandbreiten erreicht.

Mehr Informationen zur Verfügbarkeit und zu den Tarifen der Telekom:
- FEXCOM GmbH, Bautzner Str. 1, 02763 Zittau
  hempelPhone, Postplatz 11, 02826 Görlitz
- Telekom-Shop Görlitz, Berliner Str. 63, 02826 Görlitz
- www.telekom.de/schneller
- Neukunden: 0800 330 3000 (kostenfrei)
- Telekom-Kunden: 0800 330 1000 (kostenfrei)
- Kleine und mittlere Unternehmen 0800 330 1300 (kostenfrei)

Das Netz der Telekom in Zahlen
Die Telekom plant, in diesem Jahr rund 60.000 Kilometer Glasfaser zu verlegen. Die Verlegung eines Kilometers Glasfaser kostet im Schnitt 80.000 Euro. Das Glasfasernetz der Telekom misst aktuell über 500.000 Kilometer. Zum Vergleich: Das deutsche Autobahnnetz ist rund 13.000 Kilometer lang.

Deutsche Telekom AG, Corporate Communications
Georg von Wagner, Pressesprecher
Tel.: 030-835382310, E-Mail: georg.vonwagner@telekom.de



Informationen

Veranstaltungskalender März

(Zuarbeit durch Vereine und Institutionen)

2.3.	19.00 Uhr Faschingsball in Posada (Rusdorf) im Dorfgemeinschaftshaus (deutsch-polnisches Nachbarschaftsprojekt)
3.3.	10.00 – 15.00 Uhr, Faschingsgottesdienst und Kinderfasching in Ostritz
9.3.	9.00 Uhr, Tischtennisturnier für Kinder, Jugendliche & Erwachsene in der Sporthalle an der Schulstraße
21. – 23.3.	Ostritzer Friedensfest
22. – 24.3.	Familienspieletage in der Windmühle Seifhennersdorf »Einfach Sagenhaft«

TERMINE

Literatur-Café

Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835) konzipierte die Berliner Humboldt-Universität, sein Bruder Alexander (1769 – 1859) war der berühmteste Wissenschaftler seiner Zeit. Von beiden Brüdern wird in einer Buchvorstellung berichtet: **Dienstag, den 19. März 2019, 14.30 Uhr im Café Giersch.**

Annahme von Baum- und Strauchverschnitt

(keine Steine, Wurzeln, Erdreich, Plastik usw.)
Termin: **Samstag, 23. März 2019, 9.00 – 13.00 Uhr**
Ort: Gewerbegebiet Stadt Ostritz,
Technische Werke Ostritz GmbH

Ostritzer Friedensfest – Bitte um Unterstützung

Im Rahmen des nächsten Ostritzer Friedensfestes ist geplant, am **Samstag, den 23.3.2019,** eine Ostereier-Malaktion durchzuführen. Dazu sind sowohl sorbische als auch polnische Künstler angefragt, die die jeweils spezifischen Techniken zeigen und Interessierte zum eigenen Gestalten von Ostereiern anleiten werden. Der so entstandene Osterschmuck soll zum Einen den Ostritzer Marktbrunnen schmücken. Zum Anderen können alle Beteiligten sich natürlich auch selbst gestaltete Ostereier mit nach Hause nehmen. Deshalb an dieser Stelle eine **erste Bitte um Unterstützung:** Bitte beim Kochen zu Hause in den kommenden Wochen daran denken, möglichst viele Eier auszublasen! Diese ausgeblasenen Eier können anschließend entweder im Kulturbüro oder bei Ina Schwarzbach abgegeben werden. Es wäre schön, wenn bereits im Vorfeld möglichst viele Eier da wären. Außerdem bitten wir alle, die an diesem Tag am Ostereiermalen teilnehmen, auch selbst möglichst viele ausgeblasene Eier mitzubringen und diese nach Möglichkeit mit anderen zu teilen. Diese Aktion ist nicht zuletzt als ein kleiner Beitrag des Ostritzer Friedensfestes zur

Verschönerung unserer Stadt gedacht. Wir wünschen uns, dass diese Idee viele Unterstützer findet.

Eine zweite Bitte um Unterstützung:
Viele ehrenamtliche Helfer haben bei den zurückliegenden beiden Ostritzer Friedensfesten in den verschiedensten Bereichen geholfen, damit alles reibungslos ablaufen kann. Erfreulicherweise gibt es auch diesmal bereits zahlreiche Unterstützungsangebote. Dennoch wäre es schön, wenn dieser Helferkreis sich noch ein wenig erweitern würde. Vielleicht kann Jede/r kurz in sich gehen und überlegen, ob es ihr/ ihm möglich wäre, mit einer (oder gern auch mehreren) Stunden der eigenen Zeit das Fest direkt zu unterstützen. Die Dienste reichen vom Auf- und Abbau über Getränke- und Essensversorgung, Helfer bis hin zur Betreuung des Toilettenwagens. Es sollte also wohl für Jede/n etwas dabei sein. Je mehr Menschen mitmachen, um so geringer ist der Aufwand für die Einzelnen. Wer sich eine solche Hilfe vorstellen kann, melde sich bitte entweder telefonisch unter 035823 77232 oder unter der E-Mail-Adresse aprilostritz@web.de. Dabei bitte folgende Angaben machen: Name/Kontakt/was/ wann bzw. von wann bis wann. Gern sind wir auch für weitere Hinweise und Anregungen offen.
Vielen Dank schon jetzt für jegliche Unterstützung!

Das Orga-Team

Erreichbarkeit Regionalleitstelle Hoyerswerda

Die für den Landkreis Görlitz zuständige Integrierte Regionalleitstelle Ostsachsen (IRLS) in Hoyerswerda ist telefonisch wie folgt zu erreichen.

Notruf 112	für Feuerwehr, Rettungsdienst u. Notarzt
116 117	Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst, erreichbar:
	Mo., Di., Do. 19.00 – 7.00 Uhr
	Mi., Fr. 14.00 – 7.00 Uhr
	Sa., So. 0.00 – 24.00 Uhr
03571 19222	Anmeldung Krankentransport
03571 19296	Allg. Erreichbarkeit IRLS/ Feuerwehr

Ortschronik

Gerhard Klaus zum Gedenken

Am 14. März **1919** wurde Gerhard Klaus in Rusdorf (heute polnisch Posada) geboren. Er starb 78-jährig am 21. Februar 1997. Der Vater vom Gerhard Klaus bewirtschaftete mit großer Müh' und Plage die einstige »Beerenweinschänke«. Als Gerhard zehn Jahre alt war, ereignete sich der sogenannte »Schwarze Freitag«. Am 25. Oktober **1929** kam es zum New Yorker Börsenkrach, der die Weltwirtschaftskrise auslöste. Gerhard Klaus schrieb dazu in seinen »Kindheitserinnerungen«: »Der Niedergang der Wirtschaft ging sehr schnell, große und kleine Betriebe brachen zusammen, die Arbeiter flogen auf die Straße, die Arbeitslosigkeit nahm nie gekannte Ausmaße an. Es fehlte überall an Geld. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung litt Not, das Arbeitslosengeld langte kaum zur Befriedigung der elementarsten Lebensbedürfnisse. Natürlich konnte keiner mehr sein Geld in Gasthäuser tragen. Auch der Umsatz in unserer »Beerenweinschänke« ging ganz schnell zurück. Dem Niedergang war nicht mehr auszuweichen.« Im Herbst 1932 kam es zur Zwangsversteigerung des gesamten Grundstücks, aller Bauten und zur Räumung der Wohnung in der Schenke, weil die Familie einen Bankkredit nicht mehr abzahlen konnte.
Familie Klaus zog in den Ortsteil Bergfrieden in Ostritz. Gerhard begann am 1. April 1933 eine Lehre als Gärtner.

1919 – 1929 – **1939:** wieder kam eine ungute Wende. Er musste wie seine Brüder Rudolf und Heinrich zur Wehrmacht einrücken. In dem Büchlein »Der lange, mühsame Weg« veröffentlichte Gerhard Klaus 1995 seine Erlebnisse in Krieg und Gefangenschaft. Nach der Heimkehr 1945 arbeitete er auf dem Bergfrieden in seiner Beeren- und Obstplantage. Sehr beliebt waren zur DDR-Zeit seine Lichtbilder-Vorträge. Er kannte jede Pflanze, jedes Tier im Neißetal und fotografierte, was er beobachtete. Seine Fotografien zeugten von seiner Ausdauer und der großen Liebe zur Natur.

1989 schlug für ihn die lang erwartete und herbei gesehnte Stunde der freien Meinungsäußerung. In der Umbruchszeit vom Oktober 1989 bis März 1990 trat Gerhard Klaus als mutiger Forderer vor die großen Volksversammlungen in Ostritz und Görlitz. Er sprach die Mängel und Wünsche an. Er wurde zum Vorbild als ein aufrechter, ehrlicher Demokrat. Mehr zur politischen Wende folgt in späteren Stadtanzeigern. *J. Schmacht*

Informationen aus unseren Schulen

Grundschule Hirschfelde

Exkursion der Klasse 4b in die Holzwerkstatt von Herrn Weise in Ostritz – ein Rückblick

Nachdem wir im Sachunterricht und im Fach Werken viel über das Thema »Holz als Rohstoff« bzw. die Bearbeitung dessen kennengelernt hatten, beschlossen wir, nach einer Einladung von Herrn Weise, seine Werkstatt zu erkunden. Das wurde ein sehr spannender, interessanter Tag. Als morgens alle angekommen waren, erzählte uns Herr Weise zunächst viel über verschiedene Holzarten und deren Verwendung beim Bauen. In der Werkstatt kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Was es da für viele große und kleine Maschinen und Werkzeuge gab. Aber nicht nur das. Herr Weise, seine Mutti, seine Mitarbeiter August, Christoph, Philipp und einige Eltern hatten liebevoll ein tolles Frühstück für uns vorbereitet. Mit viel Genuss stärkten sich nun erst einmal alle. Danach hieß die Aufgabe: »Ihr habt hier Holz und verschiedene Arbeitsmittel, ihr habt 90 Minuten Zeit, stellt etwas daraus her! Wir helfen euch beim Sägen, Bohren …!« Dann war es wie in der Wichtelwerkstatt. Es wurde aufgezeichnet, gefeilt, geschleift, gesägt, gebohrt, und, und, und … Die Ergebnisse von allen waren genial. Auch die betreuenden Erwachsenen wurden zum Mitmachen inspiriert. So hatten alle innerhalb kurzer Zeit wunderschöne, individuelle Weihnachtsgeschenke. Doch das war noch nicht alles. Wir konnten anschließend noch einen anderen Beruf kennenlernen. In der Bäckerei Geißler gegenüber durften wir uns das große Backhaus, die großen Backöfen, die Herstellung von Brot, Brötchen, Stollen, Torten und die dazu benötigten Geräte ansehen. Das war super. Danach wurde es noch mal Zeit für eine Stärkung. Mit Brötchen von der Bäckerei Geißler und leckeren Bratwürsten ließen wir es uns noch mal richtig gut gehen. Zufrieden, glücklich und voller toller Eindrücke endete dann dieser wunderschöne Vormittag.
Ein ganz großes Dankeschön an alle Beteiligten für die Vorbereitung und Durchführung dieser bestimmt noch lange in Erinnerung bleibenden Exkursion.

Die Schüler der Klasse 4b und Frau Reinhardt

Vereine

Vereinshaus Ostritz e. V.

Ostritz, Markt 2
www.vereinshaus-ostritz.de

Öffnungszeiten

Dienstag ..... 10.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch ..... 9.00 – 10.30 Uhr
Donnerstag ..... 10.00 – 16.00 Uhr

Kontakte

Kulturbüro
Tel. 035823 88424 oder kulturostritzmarkt2@web.de

Sozial- und Seniorenbüro
Tel. 035823 88428 oder sozial-ostritz@web.de

Familien-Kinder-Jugend-Zentrum
Tel. 035823 86229 oder vereinshaus@t-online.de

Seniorenclub im Café am Markt 18
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
Romménachmittag und Kaffeenachmittag

Familien-Kinder-Jugend-Zentrum:
Montag bis Freitag
Öffnungszeiten und Ort aktionsabhängig
(siehe Aushang oder www.vereinshaus-ostritz.de)

Vereinshaus Ostritz
Seniorenberatung für Senioren und pflegende Angehörige
Ort: Vereinshaus Ostritz,
jeden 2. Dienstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr

Es besteht außerdem die Möglichkeit der individuellen Terminabsprache. Ansprechpartnerin: Birgit Heidrich, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Telefon: 035823 77892

43. OSTRITZER TISCHTENNIS-TURNIER

Offen für alle interessierten Sportfreunde aus Ostritz und Umgebung!

Termin: 9. 3. 2019

9.00 Uhr **für Schüler und Jugendliche**
(Grundschüler / 5. – 7. Klasse / 8. – 10. Klasse / Jugend bis 18 J.)

11.00 Uhr **Erwachsene**
(Damen und Herren, Aktive – Nichtaktive / Doppel)

Anmeldung bis 8.45 Uhr bzw. 10.45 Uhr

Ort: Schulsporthalle Ostritz

Es wird kein Startgeld erhoben!
Für die Sieger und Platzierten stehen wieder Sachpreise und Urkunden zur Verfügung! Als Spielkleidung bitte keine weiße Oberbekleidung, aber Turnschuhe mit heller Sohle verwenden!

TTSV Ostritz 1991 e. V.

Feuerwehr

Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz

Monat März 2019

Datum	Uhrzeit	Maßnahme
Do., 7.3.	17.00 Uhr	Einsatzabteilung DV3-Absperren und Ausleuchten von Einsatzstellen
So., 10.3.	10.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Training Fußballturnier
Mo., 11.3.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Erste Hilfe-Stationsbetrieb
Do., 14.3.	17.00 Uhr	Einsatzabteilung Erste-Hilfe-Stationsbetrieb
So.., 17.3.	10.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Training Fußballturnier
Do., 21.3.	18.30 Uhr	Stadtfeuerwehrausschuss
Sa., 23.3.	**8.00 Uhr**	**Jugendfeuerwehr Fußballturnier**
Mo., 25.3.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr DV3 / Grundübung der Gruppe
Fr., 29.3.	19.30 Uhr	Dienstversammlung FwDV3-Einheiten im Löscheinsatz
Sa., 30.3.	**19.00 Uhr**	**Wintervergnügen Dittersbach Aue**

Wehrleitung

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Ostritz – Rückblick auf 2018

Am 25. Januar 2019 fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz im Schulungsraum statt. Dabei wurde auf die Tätigkeiten der Wehr im Jahr 2018 zurückgeschaut. Gleiches fand für die Kameraden und Kameradinnen aus Leuba am 18. Januar 2019 im Dorfgemeinschaftshaus statt.

Neben einigen Stadträten (3 sind ja auch Mitglied der Feuerwehr) konnten wir Frau Bürgermeisterin Prange begrüßen. Für dieses Jahr war eine Neuerung geplant. Da die Jugendfeuerwehr 20 Mitglieder im Alter von 8 bis 16 Jahren hat und die Versammlung immer über zwei Stunden dauert, wollten wir den Kindern dieses lange Ruhigsitzen ersparen und begannen mit dem Jugendfeuerwehrteil.

Im Grußwort der Bürgermeisterin kam der Dank für die Arbeit der Feuerwehr zum Ausdruck. Sicher kostet die Erfüllung der Pflichtaufgabe Brandschutz und Hilfeleistung die Kommune viel Geld, aber durch das sichtbare Engagement der Mitglieder der Feuerwehr ist es gut angelegt und dient dem Gemeinwohl. Die gute Jugendarbeit der Feuerwehr ist bei vielfältigen Ereignissen in der Stadt sichtbar und darauf können wir stolz sein.

Anschließend wurde der Bericht der Jugendfeuerwehr durch die neue Jugendsprecherin Anna-Sophia Rublack sehr gut vorgetragen. Dabei wurde das ausgewogene Verhältnis zwischen feuerwehrtechnischer Ausbildung und gemeinschaftlicher Aktivitäten erläutert. Spielerisch werden die Mitglieder der Jugendfeuerwehr mit den Grundlagen der Tätigkeiten eines Feuerwehrmannes bzw. einer Feuerwehrfrau vertraut gemacht, um später diese auch im aktiven Dienst anwenden zu können. Die guten Ergebnisse in der Ausbildung wurden durch sehr gute und gute Platzierungen beim Kreisjugendfeuerwehrtag bestätigt. Höhepunkt in der Ausbildung war neben einer gemeinsamen Ausbildung mit der Einsatzabteilung der 24 Stunden Ausbildungsdienst mit der Jugendfeuerwehr Leuba im August. Wie auf einer richtigen Feuerwehrwache wurde im Gerätehaus gewartet, um einlaufende Alarmmeldungen entgegenzunehmen und die sich daraus ergebenden Einsätze wie die »Großen« zu erledigen.

Die Darstellung der vielfältigen Freizeitgestaltungen wie die Teilnahme am Dartturnier in Leuba, die Teilnahme am Frühjahrslauf, der Besuch des Flughafens Dresden, der Ausflug in den Kletterwald, der Friedenslauf und das Basteln von Räuchermännchen rundete den gelungenen Vortrag ab. Schon traditionell wurde alles durch eine schöne Diashow bildlich untermalt.

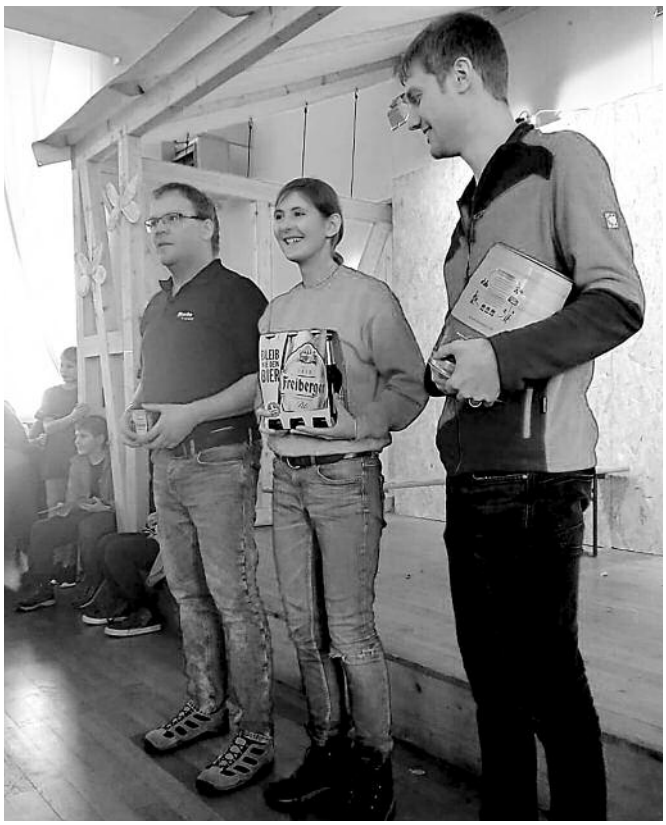
Vier neue Mitglieder konnten im Laufe des Jahres aufgenommen werden. Die Jugendfeuerwehr leistete 2018 fast 50 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung und über 100 Stunden allgemeine Jugendarbeit. Für ihre fleißige Arbeit wurden die aktivsten Mitglieder mit einem Gutschein ausgezeichnet.
Ohne die tatkräftige Unterstützung von Sponsoren, die Bereitstellung von Übungsobjekten, die gute Mitarbeit der Eltern und nicht zuletzt die vielfältige Arbeit der Betreuer und Ausbilder der Einsatzabteilung wäre dies alles nicht möglich gewesen. Vielen Dank dafür!
Nach einem kurzen Imbiss konnten die Kinder den Heimweg antreten und die Erwachsenen setzten die Versammlung mit ihren Beiträgen fort.
Im Bericht des Wehrleiters wurde das umfangreiche Einsatzgeschehen dargestellt. Sechsundzwanzig Einsätze im Jahr 2018 waren ein neuer Rekord.
Insgesamt wurden bei diesen 26 Einsätzen 637 Einsatzstunden geleistet und damit fast dreimal mehr als im Vorjahr. Einen großen Umfang nahmen dabei die »Flächenlage« am 18.1. und 19.1. sowie die Wochenendbereitschaft am 20.4. ein.
Achtundzwanig Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung waren im Einsatz, acht mehr als 2017.
Um sich diesen Aufgaben stellen zu können, bedarf es einer ständigen Aus- und Weiterbildung. Im Bericht wurde mit Stolz festgestellt, dass neben vielen erfolgreich absolvierten Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule und auf Kreisebene auch die Zahl der Ausbildungsstunden auf 1253 im Jahr 2018 gestiegen ist. Das stimmt uns froh, weil es Ausdruck der Qualität der Ausbildung ist und die Einsatzbereitschaft der Wehr im Ort sicherstellt.
Zwei Einsatzübungen waren die Höhepunkte in der Ausbildung. Wir bedanken uns bei Dr. Schlitt und dem IBZ, dass wir am 13. April eine Brandeinsatzübung mit Menschenrettung im IBZ durchführen konnten. Dabei kam die Drehleiter aus Zittau zum Einsatz und Kameraden aus Leuba, Kiesdorf und Dittersbach nahmen teil.
Ebenso bedanken wir uns bei Herrn Hiller für die Bereitstellung eines Traktors am 4.12. und die Simulation eines Verkehrsunfalles.

Im Jahr 2018 wurden ungefähr 650 zusätzliche Arbeitsdienststunden geleistet. Dazu kommt noch die Unterstützung der JFw mit 1148 Stunden. Dieser zusätzliche Aufwand wird gern erbracht, führt aber auch zu einer Mehrbelastung.
Drei neue Mitglieder konnten für die Einsatzabteilung gewonnen werden. Damit stieg die Anzahl der Wehrmitglieder auf 78.
Während der Versammlung erfolgten auch die Ehrungen für langjährige Mitglieder sowie Beförderung nach erfolgreich abgeschlossenen Lehrgängen.
Die Wehr möchte sich an dieser Stelle auch für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung bedanken, insbesondere bei Bürgermeisterin Frau Prange und der Kämmerin Frau Gäbler sowie dem Sachbearbeiter für Bandschutz, Herrn Andreas Müller.
Abschließend soll nach so vielen erfolgreichen und schönen Eindrücken darauf hingewiesen werden, dass jederzeit neue Mitstreiter in der Wehr und auch Kinder in der Jugendfeuerwehr willkommen sind.
Auch gestandene Leute zwischen 30 und 55 Jahren können diesen Schritt wagen. Wenn jedes Jahr zwei neue Mitglieder gewonnen werden können und dabei bleiben, sollte uns um die Einsatzbereitschaft der Wehr nicht bange sein. *Gut Wehr – die Wehrleitung*

Jugendfeuerwehr Dart-Turnier in Leuba

Februar = Dart-Turnier-Zeit!

Wie jedes Jahr, hatten wir eine Einladung der Jugendfeuerwehr Leuba zu ihrem jährlichen Dart-Turnier erhalten. Natürlich nahmen wir selbige gerne an und fuhren am 9. Februar nach Leuba.



Gegen 9.00 Uhr erfolgte die Begrüßung, eine kurze Belehrung und die Erklärung der Spielregeln. Wir starteten mit vier Mannschaften, davon drei in der Altersklasse bis 13 Jahre und eine in der Altersklasse bis 18 Jahre. Nach ca. drei Stunden intensiven Dartpfeil Werfens konnten wir uns beim Mittagessen erholen und im Anschluss bei der Siegerehrung auf Platzierungen hoffen …
In der Einzelwertung der Altersklasse bis 13 Jahre holte sich Oliver Sohr den 1. Platz!
Bei der Mannschaftswertung erreicht das Team Ostritz 4 in der Altersklasse bis 18 Jahre den 2. Platz.
Aber auch in der Betreuerwertung konnten wir einen Podestplatz verbuchen, Platz 3 hieß es für Marko Rönsch!
Herzlichen Glückwunsch noch mal an alle Sieger und Danke an die Jugendfeuerwehr Leuba für das schöne Dart-Turnier!

André Rimpler, Jugendfeuerwehrwart Ostritz

Kirchennachrichten

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Ostritz-Leuba

Vakanzvertretung:
Pastorin Barbara Herbig
Am Butterhübel 3, 02785 Olbersdorf,
Tel. 03583 690367, Fax 03583 693550,
E-Mail: barbara.herbig@evlks.de

Unser **Gemeindehaus mit der Friedhofsverwaltung** befindet sich in der Kirchstraße 4 in Ostritz. Es ist geöffnet donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr. Tel. 035823 77849

Das **zuständige Pfarrbüro ist in Dittelsdorf,** Hirschfelder Straße 5. Frau Ebermann ist dort zu erreichen: dienstags 9.00 bis 11.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr.
E-Mail: pfarramt_dittelsdorf@t-online.de

Bibelwoche »FREUT EUCH – SORGT EUCH NICHT«
18. – 24. März 2019

Im Mittelpunkt der diesjährigen Bibelwoche steht der Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi. Der Grundton des Briefes ist Freude. In jedem Kapitel schreibt Paulus von der Freude, die er in seinem Leben durch Jesus Christus erfährt. Als Freund der Gemeinde will er, dass sie sich genauso freut.

Treff jeweils 19.30 Uhr im Pfarrhaus Hirschfelde:

Mo., 18.3.	Mit Gewinn	Th. Hoffmann, LKG
Di., 19.3.	Mit größter Ehre	Pfr. Wappler
Mi., 20.3.	Mit Furcht und Zittern	Eva Langenbruch
Do., 21.3.	Mit neuen Werten	Pastorin Herbig
Fr., 22.3.	Mit Brief und Siegel	Stefanie Hirsch

Gottesdienste

6.3.	18.00 Uhr	Gottesdienst am Beginn der Passionszeit in (Aschermittwoch) Dittelsdorf
10.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz
17.3.	8.30 Uhr	Gottesdienst in Leuba
24.3.	10.00 Uhr	Regionalgottesdienst in Hirschfelde zum Abschluss der Bibelwoche

Christenlehre und Bibelentdecker

mittwochs in Ostritz

15.15 Uhr	Klasse 1 + 2
16.00 Uhr	Klasse 3 + 4
17.00 Uhr	Klasse 5 + 6

Seniorenkreis

Leuba: Dienstag, 5. März, 14.30 Uhr im Pfarrhaus

Beim nächsten Ostritzer Friedensfest

… laden wir am **Samstag, dem 23. März,** zwischen 11.00 und 18.00 Uhr wieder zu **Friedensgebeten** in unsere beiden Kirchen ein:

11.00 Uhr	evangelische Kirche
12.00 Uhr	katholische Kirche

… und weiter zu den ungeraden Stunden immer in der evangelischen und zu den geraden Stunden in der katholischen Kirche.

Um **19.00 Uhr wird die Lichterkette** auf dem Markt mit einer ökumenischen Andacht eröffnet.

Katholische Kirche

Pfarrei Mariä Himmelfahrt Ostritz

Spanntigstr. 3, 02899 Ostritz
Tel. 035823 86357 (Pfarrbüro)
oder 035823 779587
(Gemeindereferent Stephan Kupka)
www.wegkreuz.de

Gottesdienste im März

1.3.	19.30	Weltgebetstag (der Frauen) im evang. Gemeindehaus
2.3.	20.00	Maskenball zum Fasching in Posada
3.3.	10.00	Familiengottesdienst, anschließend Kinderfasching

6.3.		*Aschermittwoch*
	19.00	Hl. Messe
	20.00	Elternabend Erstkommunion
10.3.		*1. Fastensonntag*
	10.00	Hl. Messe
	15.00	Drei-Tücher-Fahrt in Zittau; Beginn am »Großen Zittauer Fastentuch«
	17.00	Kreuzweg in Bernstadt,
	16.30	Abfahrt am Markt
13.3.	14.30	Seniorenkreis mit Pfr. Bresan
17.3.		*2. Fastensonntag*
	9.15	WEG-Gottesdienst zur Erstkommunion
	10.00	Hl. Messe
21.–23.3.		Ostritzer Friedensfest auf dem Markt, verschiedene Veranstaltungen im katholischen Gemeindesaal, stündliche Andachten am Samstag ab 11.00 Uhr im Wechsel evang./kath. Kirche
24.3.		*3. Fastensonntag*
	10.00	Hl. Messe
31.3.		*4. Fastensonntag*
	10.00	Hl. Messe, anschl. Lätaresingen und fröhliches Miteinander

Veranstaltungen

jeden Montag	18.00 Uhr	Friedensgebet
jeden Di. und Do.	19.00 Uhr	Kreuzweg
jeden Mi. (außer 6.3.)	9.00 Uhr	Hl. Messe
jeden Freitag	9.30 Uhr	Gottesdienst im St.-Antoni-Stift
samstags in der Fastenzeit:	17.30 Uhr	Beichtgelegenheit
dienstags	19.30 Uhr	Kirchenchor
mittwochs	19.00 Uhr	Juli-Chor

Eine Küche – zwei Sprachen – vier Kochzeilen – acht Gerichte – 40 Köche – Smacznego & guten Appetit!

Wer glaubt, das Schlaraffenland gibt es nur im Märchen, der war nicht beim gemeinsamen Kochen der polnisch-deutschen Nachbarn in Ostritz dabei! In der großen Lehrküche des IBZ Marienthal trafen sich am 19. Januar 2019 vierzig Männer, Frauen, Mädchen und Jungen, ausgerüstet neben Schürzen, Kochmützen, scharfen Messern, Schälern, Töpfen und Pfannen mit ganz viel Vorfreude. Im Vorfeld wurden eine Suppe, eine Vor-, Haupt- und Nachspeise vom Vorbereitungsteam für jedes Neißeufer ausgesucht und die Zutaten besorgt. Nach der Begrüßung wurden für jedes Gericht ein Chefkoch bzw. eine Chefköchin gesucht, die Teilnehmer in vier Gruppen aufgeteilt und dann ging es los. Kochen, Braten, Schmelzen, Backen … da war Leben in der Küche.

Als der Großteil der Zubereitung geschafft war, ging es für alle Interessierten zur Klosterführung. Nach diesem Spaziergang war der Hunger schon groß. Während die letzten Piroggen aus dem Topf gefischt wurden, wurde der Saal zum gemeinsamen Essen vorbereitet – die Tische liebevoll gedeckt, alle Speisen auf dem Buffet aufgebaut. Es war für alle beeindruckend, was für wunderbare Köstlichkeiten in der Küche entstanden sind. Besonders beliebt war die Rote-Beete-Suppe und die Schokocreme aus geschmolzenen Nikoläusen.

Jeder konnte nach Herzenslust essen, naschen, kosten und bei Kaffee & Tee mit den Nachbarn über Gott und die Welt reden (und ganz viel lachen).

Dieser kulinarische Höhepunkt fand im Rahmen des deutsch-polnischen EU-Projektes »Miteinander leben, voneinander lernen – gemeinsam Zukunft aktiv gestalten/Razem żyć, ucząc się od siebie – aktywne kreowanie wspólnej przyszłości« statt und wird im Rahmen des Programms Kleinprojektefonds (KPF) INTERREG Polen – Sachsen 2014 – 2020 von der EU und der EUROREGION neisse-nisa-nysa gefördert. *Foto und Text: Anett Kupka*

Zusammenkünfte der Zeugen Jehovas in Zittau-Nord

Themen im März jede Woche Sonntag
öffentlicher Vortrag: Beginn 9.30 Uhr
Wachturm Studium: Beginn 10.05 Uhr

3.3.	Wahre Freundschaft mit Gott und dem Nächsten So kannst du ein erfolgreiches, erfülltes Leben haben
10.3.	In einer gefährlichen Welt Sicherheit finden »Sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott!«
17.3.	Warum lässt ein liebevoller Gott das Böse zu? Jehova in der Versammlung preisen
24.3.	Vollkommenes Familienglück ist verheißen Wie kannst du dein Herz beschützen?
31.3.	Kreiskongress

Die Zusammenkünfte finden im Königreichssaal in der Hörnitzer Straße 9 in 02763 Zittau statt. Der Eintritt ist frei. Es wird keine Kollekte durchgeführt. Weitere Information zu biblischen Themen und Lebensfragen sind zu finden unter: www.jw.org

Information von Jehovas Zeugen: Bibel in moderner Sprache

Überarbeitete Übersetzung in Deutsch veröffentlicht

Selters/Ts. — Am 2. Februar 2019 war es endlich soweit: Nach gut fünfjähriger Übersetzungsarbeit wurde die revidierte *Neue-Welt-Übersetzung* in Deutsch herausgegeben. Das war Anlass für eine besondere Veranstaltung im Zweigbüro Zentraleuropa von Jehovas Zeugen in Selters (Taunus). Per Internetstream wurde das Programm in alle deutschsprachigen Versammlungen (Gemeinden) in Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz übertragen.

So verfolgten insgesamt 171.540 Personen dieses besondere Ereignis. Gerrit Lösch, Mitglied der leitenden Körperschaft des obersten geistlichen Gremiums von Jehovas Zeugen, stellte die neue Bibelübersetzung der Öffentlichkeit vor.

Warum eine solche Revision? Jeder soll eine Bibel in seiner Muttersprache lesen können. Das ist bereits seit mehr als hundert Jahren ein Hauptanliegen von Jehovas Zeugen. Wie die Gesellschaft ist auch die Sprache einem ständigen Wandel unterworfen. Ziel war es deshalb, eine Übersetzung bereitzustellen, die sich einerseits treu an den Urtext hält, aber auch klar verständlich und leicht zu lesen ist. Berücksichtigt dabei wurden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse im Verständnis der biblischen Ursprachen. Forschungen haben außerdem ergeben, dass der Gottesname an sechs weiteren Stellen im Text der Bibel stehen sollte – auch dem wurde Rechnung getragen. Gerrit Lösch: »Die Bibel ist heute wichtiger denn je. Es ist die Botschaft Gottes an uns Menschen. Deshalb sollte sie auch bestmöglich zu verstehen sein. Durch die revidierte Übersetzung können wir Gottes Wort noch besser auf uns wirken lassen.«

Jeder kann sich persönlich einen Eindruck von der *Neuen-Welt-Übersetzung* verschaffen. Jehovas Zeugen stellen diese Bibel kostenfrei zur Verfügung. Erhältlich ist sie als gedruckte Ausgabe, als App oder online auf jw.org – neben Deutsch noch in 178 weiteren Sprachen.

Gerrit Lösch stellt die revidierte Neue-Welt-Übersetzung vor (Foto: JZ)

Spree & Havel
Lohnsteuerhilfeverein e.V.
Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir ganzjährig
Hilfe in Lohnsteuersachen

Sabine Zura
Beratungsstelle: Sonnenland 9
02899 Ostritz / OT Leuba
Telefon / Fax: 035823 86941 oder 0171 1961488
E-Mail: sabine_zura@web.de

Sachsen hat Schulferien bis 1. März 2019

Impressum

Amtsblatt »Ostritzer Stadtanzeiger«
Herausgeber und verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil: Die Bürgermeisterin der Stadt Ostritz, Frau M. Prange, Markt 1, 02899 Ostritz, Tel. 035823 8840, Fax 035823 86584, E-Mail: post@ostritz.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Gewerbestraße 2, 02747 Herrnhut, Tel. 035873 418-0, E-Mail: ostritz@gustavwinter.de

Satz und Druck:
Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Gewerbestraße 2, 02747 Herrnhut, Tel. 035873 418-0, Fax 035873 41888, post@gustavwinter.de

Verkaufsstellen:
Den Ostritzer Stadtanzeiger können Sie erwerben:
- in der **Quelle am Markt** Silke Neumann
- in der **Bäckerei Geißler** (Klosterstraße 12 und Penny-Markt),
- im Getränkehandel **»Die Bierfabrik«** (Nähe Penny-Markt),
- im **Klostermarkt** (im Kloster St. Marienthal).

Der Verkaufspreis beträgt 60 Cent.

Redaktionsschluss **18.3.2019**

GLASEREI LANGNER
MEISTERBETRIEB
Bautzener Str. 14a · 02748 Bernstadt a. d. E. · ☎ 03 58 74 / 2 25 25
www.glaserei-langner.de · tilo-langner@t-online.de

• Verglasungen aller Art • Dachverglasungen • Spiegel
• Glasschleifarbeiten • Kaminscheiben • Duschen
• Glastüren • Schaufensterverglasungen • Rollladen-reparatur • Fensterwartung

Öffnungs-zeiten: Mo und Fr 6.30–11.00 Uhr, Di und Do 13.30–16.30 Uhr

GLAS 24h NOTDIENST

GÖRLITZER BESTATTUNGSHAUS KLOSE
Qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister
Vertrauen und Qualität vereint
im Trauerfall und bei der Vorsorge
Tag & Nacht
EUROCERT DIN EN ISO 9001
Markt 20 | Ostritz | 035823 / 777 31 | **www.bestattungshaus-klose.de**

1894 – 2019
seit 125 Jahren in Herrnhut
Gustav Winter
Drucken für Gott und die Welt
Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH · Gewerbestraße 2 · 02747 Herrnhut
Tel. 035873-418-0 · Fax 035873-41888 · post@gustavwinter.de

BE MOBIL
Berndt Mobilitätsprodukte GmbH
4.000 € ZUSCHUSS pro Person mit Pflegegrad

• Treppenlifte • Rampen
• Plattformlifte • Aufstehhilfen
• Hebelifte • Wannenlifte
• Senkrechtlifte • Elektromobile

Jetzt den neuen Produktkatalog 2019 sichern!

Äußere Lauenstraße 19
02625 Bautzen
Mail: info@bemobil.eu
www.bemobil.eu

Kostenlose Beratung
03591 599 499

Redaktionsschluss für den nächsten »Ostritzer Stadtanzeiger« ist der **18.3.2019**
Erscheinungsdatum ist der **29.3.2019**

HELLMUTH ENERGIE
... persönlich, fair und nah!
Hellmuth Mineralöl GmbH & Co. KG
Geschwister-Scholl-Str. 22b · 02794 Leutersdorf
Telefon: 0 35 86 / 38 61 47

HEIZÖL | HOLZPELLETS

Gasthaus & Pension
Grüne Aue
Dittersbach
lädt ein zum
Après-Ski-Brunch
am 10.3.2019 mit einer kulinarischen Reise vom Isergebirge über die Bayrischen und Kitzbüheler Alpen nach Südtirol
Beginn 10.00 Uhr · Unkostenbeitrag 18,50 Euro
Telefon 035823 85782
Man sieht sich!